

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
31 (1917)**

116 (20.5.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572868](#)

# Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

**Redaktion und Hauptredaktion Künzlingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluß 58, Amt Wilhelmshaven, Filiale Ulmenstr. 24.**

**Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis bei Wiedergabe für einen Monat einschließlich Bezugserlösen 90 Pf., bei Säulenabholung von der Expedition 80 Pf., durch die Post bezogen vierstündiglich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf. einzahlt. Bezahlfeld.**

**Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage**

**Bei den Inseraten wird die 7-teilige Säule oder deren Raum für die Inserenten in Künzlingen-Wilhelmshausen und Umgegend, sowie der Säulen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 25 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Inserat. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. Reklamezeile 75 Pf.**

**51. Jahrgang.**

**Künzlingen, Sonntag, den 20. Mai 1917.**

**Nr. 116.**

## Heeresberichte.

(W. T. B.) Berlin, 18. Mai, abends. (Amtlich.) Am Westen nur vereinzelt lebhafte Geschütztätigkeit.

(W. T. B.) Großes Hawaiauertal, 18. Mai. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalsmühlhauses Kronprinz Rupprecht von Bayern: Nach der Auseinandersetzung nahm das Artilleriefeuer beiderseits der Scarpe wieder zu. Ein nach Mittwochnacht an der Straße Gavrelle-Avesnes vorbereitender englischer Angriff wurde im Nachtschlaf abgewehrt. Die Trümmerwerke des ehemaligen Dorfes Villerscourt ist weitgehend ohne Einwirkung durch den Feind gerammt worden, der sich erst 24 Stunden später feststellte.

Heeresfront des deutschen Kronprinzen: Auch an der Aisne und Champaquerey wurde bei zunehmender Feuerkraft der Artillerie wieder lebhaft, besonders auf der Höhe des Chemin des Dames und bei Peronne. Die Feuerunterstützung folgten Teilstreiche der Franzosen bei Bray, nördlich von Gommecourt und bei Craponne, die häufig abgeschlagen wurden. Gleichzeitig blieb nördlich von Savyneuil ein erneuter Vorstoß des Feindes gegen die Höhe 108 erfolglos. Letztlich der La Roche-Yon, stürmten zwei aus Berlinern und Brandenburgern bestehende Kompanien einen von den Franzosen in den Kampf vom 5. Mai breiteten Graben und nahmen bis aus 150 Meter an dichter Belagerung gelangen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Abscheiden von stellenweise ausbrechender Feuerkraft keine Ereignisse von Bedeutung.

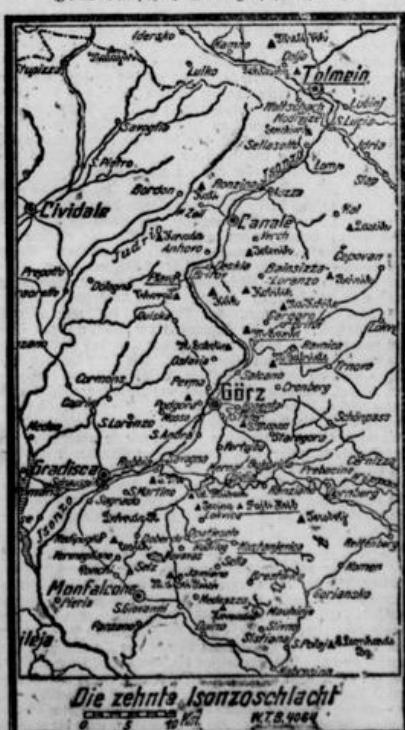
### Mazedonische Front:

Am Thessaloniki eröffnet der Feind gestern eine neue Schlange. Nach schwächerer Artillerievorbereitung beiderseits von Watson eindringende starke Angriffe wurden zeitig abgeschlagen. Von den am Kampf beteiligten deutschen Truppen haben sich besonders östpreußische und schlesische Divisionen sowie Gardebrigaden ausgezeichnet.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

(W. T. B.) Wien, 18. Mai. Amtlich wird verlautbart: Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts zu melden.

### Italienischer Kriegsschauplatz.



Die Isonzoschlacht dauert an. Die Höhe 2. u. südlich von Piana, wurde gestern früh nach zweitägigem wechselseitlichen und mit größter Brutalität geführten Kampf angesetzt. Unsere Truppen fanden sich einige hundert Meter östlich des Berges fest. Im Gebiet von Gora herrschte längstens aufgelöste Ruhe. Nach Einbruch der Dunkelheit stürmte der Feind, auf jedwede Artillerievorbereitung verzichtet, plötzlich in dichten Wäldern aus seinen Gräben heraus. Alle seine Anstrengungen, in weiteren Linien Fuß zu fassen, scheiterten an der faltenden Abwehr unserer braunen Truppen. Heute früh unterwarf der Feind einen starken Vorstoß gegen den Monte Santo. Die Verteidiger waren im Nahkampf heraus. Seit Beginn der Isonzoschlacht führen wir über 3.000 Gefallene an. Eine zurück. Im östlichen und im Westen-Gebiet sowie in Südtirol steigerten die Italiener ihre Gewalttätigkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefer, Feldmarschallleutnant.

(W. T. B.) Wien, 18. Mai. Aus dem Kriegspressenauflauf wird 18. d. M. abends, mitgeteilt: Im Frontabschnitt Piana-Wipptal wurde auch heute erbittert gekämpft. Seit Beginn der Isonzoschlacht führen wir über 3.000 Gefallene an. Eine zurück. Im östlichen und im Westen-Gebiet sowie in Südtirol steigerten die Italiener ihre Gewalttätigkeit.

einander. Am 5. Mai haben sie nur an der Höhe zwischen Alteitt und Gommecourt, auf 35 Kilometer Breite angegriffen; in der Champagne haben sie es vorher und noch später mit zugetragen. Unsere Truppen fanden sich einige hundert Meter östlich des Berges fest. Im Gebiet von Gora herrschte längstens aufgelöste Ruhe. Nach Einbruch der Dunkelheit stürmte der Feind, auf jedwede Artillerievorbereitung verzichtet, plötzlich in dichten Wäldern aus seinen Gräben heraus. Alle seine Anstrengungen, in weiteren Linien Fuß zu fassen, scheiterten an der faltenden Abwehr unserer braunen Truppen. Heute früh unterwarf der Feind einen starken Vorstoß gegen den Monte Santo. Die Verteidiger waren im Nahkampf heraus. Seit Beginn der Isonzoschlacht führen wir über 3.000 Gefallene an. Eine zurück. Im östlichen und im Westen-Gebiet sowie in Südtirol steigerten die Italiener ihre Gewalttätigkeit.

Gegenwärtig verstärkt sich der Artilleriekampf am Aisne und Marne-Kanal in der Champagne; es scheint, als ob sich nunmehr dort neue Angriffe vorbereiten, während die Franzosen an der Aisne vorläufig erhöht sind. Aber der ganze Gang des schweren Ringens in Frankreich gestaltet uns, den kommenden Zeiten mit Besorgnis entgegenzusehen.

Und dies umso mehr, als sich die Verhältnisse in Südtirol weiter günstig entwideln. Unnötig nachzuweisen, daß die Abteilung des Generals Rückst. der Abgang des Kriegsministers Gallioli als Symbole auch für die Verteilung der militärischen Kräfte von Wert sind. Die russische Revolution hat sich als eine Schicksalsstiftung erwiesen, wie einst der Tod der Kaiserin Elisabeth von Russland am Ende des Siebenjährigen Krieges zum Vorteile Friedricks des Großen. Doch diesmal die Umlösung an unserem Vorderen geplant war und im umgedrehten Sinne ausbildung, macht diese "Rück" der Russen nur noch reizvoller.

Da die Russen augenscheinlich noch nicht antreten wollen oder nicht enttreten können, was in der Wirkung auf das Gleiche hinausläuft, scheint ich Cardona nun doch endlich entschlossen zu haben, zu seinem 10. Angriff am Montag und immer heftiger werdende Geschützfeuer an der bislang so ruhigen Front doch wohl in diesem Sinne gedreht zu werden. Sehr überraschend finde ich diese Absicht nicht, man mußte vielmehr schon längst auf sie getoht sein. Wenn die Italiener mehrere Monate so getan haben, als würdeten sie ihrerseits, das Ziel einer österreichisch-ungarischen oder gar deutschen Offensive zu werden, so war dies offensichtlich. Die Radikale wurde zu den verschiedensten Zwecken verbreitet und erwartet; man wollte die Forderungen der Bundesgenossen um italienische Westenlinie bei Salonti und nach Frankreich abwehren, wollte die Überwältigung des eigenen Volkes ausschöpfen und endlich das lange Jagen Cardonas vor einem neuen Angriffe auf die furchtbare verteidigte Monsfront reden lassen. Der italienische Führer mag kein genialer Feldherr sein, aber er ist ein in seinem Handwerk erfahrener General, und er hat sich ohne Zweifel gefragt, daß ein deutsches und österreichischer Angriff gegen Venetien im Frühjahr 1917 zu den größten Unwohlseinheiten geführt. Dagegen ist es sehr erklärlich, daß er nur mit dem Russen Brusilow zusammen antreten wollte; dafür sprechen gute militärische Erwürfe. Falls er jetzt trotzdem den schweren Angriff wagt, so wird der Druck aus London und Paris ihn freien — übrigens in jedem Falle eine Zebulonierung unserer westlichen Gegner —, vielleicht aber auch die unbekümmerte Hoffnung, den Russen nun dennoch mit sich fortzutreiben. Ich bin der Ansicht, daß unsere Bundesgenossen der neuen italienischen Offensive mit der gleichen Zuverlässigkeit entgegensehen dürfen, wie wir dem weiteren Verlaufe des Kampfes im Westen.

Als eine Entlastungsoffensive war wohl auch der Angriff der Salonti-Armee in Moskau gedacht, der nach langem Zaudern am 7. Mai nun doch losgebrochen ist und auf breiter Front vom Doiran bis zum Prespa-See verläuft hat, die gegenüberliegenden Deutschen und Bulgaren zu werfen. Der Angriff fiel ungezähmt mit den beiden letzten Durchbrüchen zwischen der Franzosen und Engländer im Westen zusammen. Aus der ungeheuren Entfernung und anderen Umständen ist es aber ohne weiteres klar, daß er auf den Verlauf jener Kämpfe nicht den mindesten Einfluß ausüben, den Herren Haig und Petrellis keine Entlastung bringen konnte. Nur ein Zusammenwirken mit den Truppen am Sereth hätte vielleicht einen vernünftigen Sinn gehabt. Der Angriff ist nach fünfzigigem Kampf auf der ganzen Front geweitet und in Wahrheit ein nutzloses Worden gewesen. Sogar ein vorübergehender Erfolg hätte auf die Gelände keinen Einfluß ausüben können. Das Unternehmen ist einem unklaren Gedankengänge entstanden und wahrscheinlich mehr der Politik als der Strategie ins Schuldbuch zu schreiben. Ob nun nach seinem Scheitern das ganze Salontabenteuer — das, anders angeführt, das ganze Salontabenteuer — nicht von vornherein ein tollgeborenes Kind zu sein braucht — aufgegeben werden soll, wie geschrieben wird, dürfen die Mittelmächte ruhig abwarten.

In Armenien, in Mesopotamien und an der Grenze von Palästina sind die drei kriegerischen Unternehmungen gleichfalls in eine Zeit des Stillstandes eingetreten. Die allgemeinen russischen Verbündeten und des Kreisrings

Durden fesseln die russischen Kräfte im Kaukasus, die vor kurzem sogar Wuich haben räumen müssen. Am oberen Tigris haben sich die Türken verlässt, während die Engländer durch die Hüte gebunden werden, an der Sinaiküste mag diese und ihre Doppelniederlage bei Gosa ihnen erzwungene Rüste aufzuziehen.

## Ein Koalitionsministerium in Russland.

(W. T. B.) Petersburg, 18. Mai. Petersburger Telegraph. Agentur.) Die Regierung und die demokratischen Parteien einigten sich über die Verteilung der Ministerposten wie folgt: Fürst Lwow, Ministerpräsident und Minister des Innern, Tschetschensko, auswärtige Angelegenheiten, Konowalow, Handel und Industrie, Denonow, Staatskontrolleur, der Sozialist Skoboleff, Vizepräsident des Rates der Soldaten- und Arbeiterveteraner, Arbeitsminister, der Rechtsanwalt Porewzow. Justiz, der Sozialist Tschernow, Aufbau, der nationalsozialistische Sozialist Plechanow, Verpflegung, Kerenski, Krieg und Marine, Shingareff, Finanzen, Tseretelli, Post und Telegraph, Nekrasow. Werke, Moniulow, öffentlicher Unterricht. Außerdem wurden Professor Grimm und Fürst Schafiroff, Sekretär der ersten Duma, als Kandidaten für die Leiter eines Ministeriums für die die konstituierende Versammlung betreffenden Angelegenheiten und für das Ministerium öffentlicher Güteleistung ausgestellt.

Der Arbeiter- und Soldatenrat hat demnach eine Reihe seiner Vertretermänner in das Ministerium gesandt. Die neue Regierung wird wohl zunächst mit einem Programm an die Öffentlichkeit treten. Erst dann wird sich näheres über ihre Politik sagen lassen. Am wichtigsten ist naturngsmäßig ihre Stellung zum Krieg und das Verhältnis des neuen Russlands zu den Alliierten, wodurch dann letzten Endes auch die Frage, ob Krieg oder Frieden abhängt.

## Vom Seekrieg.

### Zum österreichisch-ungarischen Seesieg.

(T. II.) Budapest, 18. Mai. Der Wiener Vertreter des Az erhalten von außländischer Stelle folgende Einzelheiten über das jugoslawische Siegesgefecht in der Otranto-Straße: Der österreichisch-ungarische Stoffloß schoss sich vor dem Gefecht mehrere L. und L. Seejagdzeuge und ein deutsches U-Boot an. In der Straße von Otranto stieß die Flottille mit der feindlichen Bewachungsflotte zusammen. Es entwischte sich ein erhabtes Gefecht, dem später zwei weitere Zusammenstöße folgten. Das Gefecht dehnte sich bis zur absonderlichen Stunde aus, so daß sich auch die Batterien von Durazzo einschickten. Unsere Flottille errang einen besonderen, ganz ungewöhnlichen Sieg, wie er im Bereich des Flottenkommandos geführt wurde. Der englische Kreuzer mit vier Schornsteinen, der von dem deutschen U-Boot versenkt wurde, gehörte zur Liverpool-Klasse (4900 T.). Unterdeck ging sein Schiff verloren. Unsere Verluste betrugen mit den Verwundeten 50 Mann. Vorwettbewerber Robert Shubertson sonderte den Heldentod. Unionschiffskommandant Goethl wurde am Halse verletzt. Der Sieg unserer Flottille ist um so größer, als die feindlichen Seestreitkräfte sich in dreifacher Überzahl befanden.

### Die U-Boote im Syriengebiet.

(W. T. B.) Madrid, 18. Mai. (Kunstpräparat des Vertreters des Wiener A. A. K. K. Bureau.) Imperial teilt mit: In Kiel sind 40 Schiffbrüche des ehemals griechischen Dampfers Johann Gaetellendi (4900 T.) eingetroffen, der mit einer Erholung von Alkis nach England unterwegs war, von einem U-Boot in der Nähe der spanischen Küste versenkt worden ist. Weiter wurden versenkt: der norwegische Dampfer Tramp und der italienische Dampfer Deb. In der Nähe von Santander wurde der portugiesische Dampfer Barrois (1900 T.) mit einer Ladung Wein und Kaffee, von Alkis nach Rouen unterwegs, von einem U-Boot versenkt. Der Dampfer ist der beschlag-nahmende frühere deutsche Dampfer Lübeck. In Gijon sind Schiffbrüche des norwegischen Dampfer Guzeigen und Deb gelandet. In der Nähe von Alkis versenkte ein U-Boot den norwegischen Dampfer Tiger (5000 T.), mit Erholung von Amerika nach Glasgow unterwegs, den norwegischen Dampfer Leifanger (6500 T.), mit Wiesenladung von Baltimore nach Rioja, sowie einen englischen Dampfer. — Debatte

meldest: In der Nähe der englischen Küste ist der spanische Dampfer Alumendi (2800 T.) mit Erholung von Alkis nach Glasgow unterwegs, untergegangen. Die Romsfahrt ist gerettet. — Die Zeitung Vuelta Bozo meldet aus Bilbao: 25 Meilen von Bay of Biscay versenkte ein Unterseeboot den ehemals griechischen Dampfer Merigie um die norwegischen Dampfer Voltado und Kee. — Wie die Zeitung Independent aus Amerika meldet, ist der japanische Dampfer Kasbo Maru, mit Erholung von Amerika nach England, von einem U-Boot in der Nähe der Meeringe von Gibraltar versenkt worden.

(W. T. B.) Rotterdam, 18. Mai. Maasbode meldet, daß folgende Schiffe gesunken sind: Trefflewe, englisch, 3087 Br.-R.-L., 2949 Br.-R.-L., 5. Peterjen, 192 T. aus Marish wurde auf der Fahrt von England nach Dänemark mit Hobeln versenkt. Vorrowdale aus Marienham, 1968 Br.-R.-L., am 1. Mai an der englischen Küste versenkt und Lindisfarne aus Ryfold, 1703 Br.-R.-L., an der irischen Küste versenkt.

(W. T. B.) Haag, 18. Mai. Die Scheveningen wurden am Morgen der Belagerung des holländischen Segelschiffes Hendrika Johanna gelandet, der auf der Fahrt von Gotenburg nach Rotterdam von einem U-Boot versenkt wurde.

(W. T. B.) Haag, 18. Mai. Die Friesenfahrzeuge M. A. 166 und M. A. 45 sind am Donnerstagmorgen durch ein deutsches Unterseeboot in den Grund gehobt worden.

## Aus dem Westen.

### Die französisch-englische Offensive aufgegeben.

Gén. 18. Mai. Anfolge der schwerwiegenden Verluste, die im General Decroix im Temps stattfand, seine Hoffnung mehr auf eine Offensive der Russen zu lassen, da die beweglichen Flügel einer nach dem andern den Beßl niedergingen. Ist in Paris und London notwendig eine durchgreifende Änderung des Feldzugspolans für 1917 beschlossen worden. Diese Änderung, die eng mit der letzten Umgestaltung des französischen Oberbefehls zusammenhängt, besteht im Aufgeben der bisherigen lustvollen Durchbruchsstoff, der der bereits früher von Joffre ausgeschlagenen Taktik eines gleichmäßig fortgesetzten Dranges des Viehs nahestand. Joffre verzweigt im Decree die neue Methode, die die französische Streitkraft abschafft und schreibt: Wir müssen die leidenden Kriegsbündnisse zugunsten der britisch-französischen Front befreien und uns darauf vorbereiten, dem deutschen Angriff auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu widerstehen. Dazu ist es jedoch nötig, daß die Stoffe, die uns noch zur Verstärkung stehen, nicht nutlos in unruhigem Angriffen geopfert werden. Ein die Stelle der jähnlichen Gewalttat, die kein Ergebnis gebracht hat, muß sofort ein dauernder starker Druck treten, der die Menschenlügen so sichtet, daß in der Sünde des deutschen Ansturms unter Menschenmutter keine Rüde aufweist.

### Der französische Bericht.

(W. T. B.) Berlin, 17. Mai, nachmittags. Die Zelle war ausgeschaltet durch neue feindliche Angriffe in der Gegend der Mühle von Bourguigny (7) und der Mühle von Loßau. Alle deutschen Angriffe wurden abgewehrt, infolge unserer Spezialeinsätze. Der an einzelnen Stellen sehr leidende Feind wurde sich überall zu unseren Gunsten und teilweise zu seinem Feind, der neue Gefangenengang unterhielt. Ich, Kämpfer, Nordwestlich von Vronovo-Louannec erlitten drei heimliche Sturmabteilungen, die ehemals sich unteren Feinden im Abschnitt der La Motte und Spines de Charente zu nähern beschlossen, infolge unserer Spezialeinsatzkräfte Verluste, ohne einen Erfolg zu erzielen. In der Thomassine-Poitou-Gefechtszone in Gegenwart des Generals Cornillet; wir mordeten 60 Gefangene. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

### Der englische Bericht.

(W. T. B.) London, 17. Mai, abends. Heute haben unsere Truppen die Eroberung von Baillecourt vervollständigt, möbel sie einige 60 Gefangene machten. Das ganze Dorf ist jetzt in unseren Händen.

## Von den Balkanfronten.

### Der englische Orientbericht.

(W. T. B.) London, 17. Mai. Unsere neuen Stellungen sind alle befestigt worden. In der Sturmfront wurden zwei starke feindliche Gegenangriffe auf Apusia unter schweren Verlusten des Feindes abgewehrt. Wir machten bei diesen Operationen 65 Gefangene.

Roncaeuens, mit der er am Motiv festhält und es durch die verschwommenen Rauten des Themas klar und deutlich hindurcharbeit. Wir haben es hier zweifellos mit einem großen Talent zu tun, dessen Meiste noch nicht völlig erkannt, das aber außerordentlich erfolgreich vorausgesetzt ist. Vielleicht hören wir bald wieder von ihm.

Prof. Heuerlein brachte in drei Abhören wohl gewöhnliche Vorträge von Brahms, Schubert und Wolf. Seine Roncaeuens ist von großer Weitheit, dabei aber kräftig entmischt. Die sofort erkennbare gute Schulung verleiht ihr ferner eine seltene Schönheit, in der Tiefe sowohl als auch in den höheren Lagen. Es ist dem Sänger daher leicht, sich Begeisterung und Bewunderung zu verschaffen. Solche Soden verleiten indessen leicht, in der Wohl der Vorträge gefällige aber oberflächliche Sachen zu bieten. Bei Aufführung der Vortragsfolge für den zuletztigen Abend ist diese Verführung jedoch kurz beiseite gewichen. Es gab nur ernste Kompositionen. Wo der bekannte Meiste ein Hauptkönig gemacht haben, sondern wir sie so gezeigt (Mein Model ist einem Roncaeuens, Ungebund und Gelehrtenlied), doch auch aus ihr eine todelose Leistung wurde und jede billige Effektivität von vornherein ausschied.

Beide Künstler fanden reichen, stellenweise sogar stürmischen Beifall, und treue Anhänger ihrer Kunst ließen es sich nicht nehmen lassen, ihnen mit Blumengeschenken zu danken. — ch.

## Politische Rundschau.

Nürnberg, 19. Mai.

### Die Auftreibung der Reichslande.

Als vor nunmehr ungefähr anderthalb Jahren zum erstenmal das Gericht auftrat, Elb-Lößnitz soll zwischen den beiden größten Bundesstaaten Preußen und Bayern aufgeteilt werden, wurde auch nur der Gedanke an eine solche Möglichkeit von amtlicher Seite geradezu ertrügt und aufgewiesen. Trotz dieses Dementis behauptete in den Sängen der deutschen Politik Rundschau, die Absicht habe wirtschaftlich bestanden. Der kleine Protest, der sich gegen den Plan — vielleicht war es vorerst nur ein Verhüllbares — nicht nur aus den Reihen der Sozialdemokratie erhob, ließ es gestatten erscheinen, zunächst darüber zu schwiegen.

Neuerdings ist das Gericht wieder aufgezählt. Die Post ruft darüber sogar Einzelheiten zu melden. Das Dementi blieb diesmal in offizieller Form aus. Es kam erst ein paar Tage später in der Form der Mitteilung, daß der Bundesrat, der das erste Wort in jolchen Dingen habe, mit der Zache noch nicht befreit worden sei und darum die Meldung der Post auch nicht zutrete. Den enttäuschten Unterton über die „aus der Zukunft geprägte Erfahrung“ schenkte man sich diesmal. Ein Umstand, der dem Dementi alles andere als einen größeren Wert verleiht.

Zweifellos wurde auch im Reichstag darüber geredet. Der Abgeordnete, der die Befinnung aufgriff, erhielt darauf keine Antwort. In der Tat wieder ein Umstand, der die Lage alles anderes als flüchtig.

Das legt in der Sache eine aus parlamentarischen Kreisen kommende Zuschrift an die Morgenblätter, die auch der Wehrzeitung zugegangen ist. Darin heißt es:

In parlamentarischen Kreisen wird die Auftreibung von Elb-Lößnitz unter Preußen und Bayern längst als beschlossene Sache behandelt, jedoch ist der Bundesrat mit dieser Angelegenheit noch nicht befreit worden. Sollte an dem Plan festgehalten werden, so wird er natürlich erst nach dem Kriege zur Ausführung gelangen und zwar in Wege der Reichsgefechtung, die die elbisch-lößnitzige Verlösung nur mit Zustimmung des Bundesrates und Reichstags geändert werden kann. Obwohl die Zustimmung des Reichstags wird hier also keine Anordnung gegeben werden können, was zur Belebung derselben Kreise dienen mag, die eine völlige Belebung der Selbständigkeit des neuen Bundesstaates befürchten. Davor wird keine Rede sein, wenn auch Lößnitz als Regierungsbereich an die preußische Rheinprovinz angegliedert werden soll. Das Elbtal soll nicht nur ungeteilt erhalten bleiben, sondern noch durch zwei an die Rheinprovinz grenzende kriegerische Herrschaft gelangen, so daß in Zukunft der Oberlauf der Saale die Grenze zwischen Preußen und Bayern bilden würde. Beide Landesteile sollen damit augleich aufgestellt werden, welche von beiden bisher nie viel wissen wollten, weil die Interessen beider auseinanderstrebten. Die Interessen Lößnitz folgen dem Stromgebiet der Weser, die rheinprovinzialen Kreise wandern, sobald sie nicht in Lößnitz leben und an der Mittleren Saale verkehrt werden, zu Schaffhausen mit der Eisenbahn nach dem niedersächsischen Industriebezirk. Es dürfte erinnerlich sein, daß der Bürgermeister von Melk noch Ausspruch die Kreislinie einmal in einem Aufklappungsleitogramm an den Kaiser und den Bundesrat nach einem Aufklappungsleitogramm an Preußen und Lößnitz gegeben hat. Die Elb-Lößnitz schenkt das Ende der Reichsverfassung herbei, unter denen sie sich nie wohl gefühlt haben, und wünschen ihr kriegerisches Sonderdasein fortzuführen unter einem Regenten, der nämlich in Stralsund sitzt. Dieser Mensch könnte sich erhöhen, wenigen kann, wenigstens wird der Reichstag für ihn nicht widerstehen. Die drei elbisch-lößnitzigen Bundesstaaten müssen so geteilt, daß Bayern zwei und Preußen eine erhält. So fügt man die Sache im Reichstage auf. Um Abgrenzen verhindert es sich nicht, näher darauf einzugehen.

Die Auftreibung der Reichslande ist also „längst beschlossene Sache“, wenn auch „der Bundesrat mit dieser Angelegenheit noch nicht befreit werden“ ist. Und dann denkt kein Mensch, die lokalisierende Selbständigkeit zu befehligen. Das ist bloß so eine Erfahrung der verdammten Deute, die sich über die geistige Behandlung der Reichslande beunruhigen. Aber allzu lächerlich kann der Ton der Mund gehabt werden. Es kann nämlich gar keine Rede von der völligen Belebung der Selbständigkeit des neuen Bundesstaates sein, in wo Lößnitz soll als Regierungsbereich an die preußische Rheinprovinz angegliedert werden“. Das ist, wie bei jenes Junatau, die auf dem Vorfall, daß sie doch schon ein Kind habe, harmlos erwiderte, ja allerdings, aber nur ein ganz kleines.

Noch besser soll es dem Elbtal ergeben. Es bekommt noch zwei lokalisierende Kreise hinzug. und soll dann einfach unter bayerischer Herrschaft gestellt werden mit einem Regenten in Straßburg. Damit werden auch die Elb-Lößnitz, die nie von der Statthalterei erbaut waren, sich zurückziehen können. Wobei der Schreiber das weiß, verrät er nicht. Wir möchten nur darüber hinweisen, daß die Meinungen in der berühmten Verfassung des elbisch-lößnitzigen Volkes, seines Landes, darüber wesentlich andere waren. Die Kenntnis des unterdrückten Parlamentariers über die Stimmung der Elb-Lößnitz scheint ähnlich genau zu sein, wie seine Vorberichte über das Einverständnis des Reichstages mit seinem Plan. Die eigenümlichen Ansichten über die Verhältnisse der Reichslande und des Reichstags offiziell noch darüber wissen, legen wir zu den übrigen. Sie sind ebenso formidabel wie die Verhüllungen der wieder geöffneten Darstellung aus parlamentarischen Kreisen, wie die Morgenblätter, die sie unterstreichen gegeben werden müssen vom gründlichsten Standpunkt der Sozialdemokratie aus. Beide sind sie aber ein Muster für die Art, der bei uns in Deutschland militanter Politik gemacht wird. Es ist die beste Art, im Volle jedes Betriebs zur Regierung sowohl wie auch zu den neibehenden Körperfunktionen zu erwidern.

Wichtige politische Besprechungen. Der österreichisch-ungarische Minister des Kaisers, Graf Czernin, ist ins deutsche Hauptquartier gereist, wo er mit dem Reichskanzler Bethmann Hollweg und dem Staatssekretär Dr. Zimmermann die Besprechungen fortsetzt, die in Wien begonnen haben. Unter die Besprechungen fallen nur die Beratungen über die Vermittlungen angetreten werden. Indessen müssen die Morgenblätter zu melden, daß die Beratungen u. a. auch der volkischen Staatsrat in Wochensitzungen mitgetragen werden. Es soll sich u. a. um die weitere Durchführung der Proklamation vom 5. November 1916 und

## Feuilleton.

### Feuerstein-Schacht-Abend im Büstinger Konzerthaus.

Eine stotzliche Scher Diaboliker guter Musik hatte sich gestern abend im Büstinger Konzerthaus eingefunden, um den Darbietungen des jungen, hier noch fast unbekannten Pianisten Ernst Schacht und den Vorträgen des Stuttgarter Professors Ludwig Feuerlein zu lauschen. Die Erstgenannten werden durchaus auf ihre Kosten gekommen sein.

Wie der chromatischen Phantasie und Fuge von Joh. Sch. Bach eröffnete Ernst Schacht die Vortragssreihe. Er verstand der ganzen wundervollen Schwere dieser schwierigen Komposition des Altmasters Redund zu tragen und befreiste auch technisch die Aufgaben, die dem Pianisten hier erwachsen. Das können des jungen Künstlers trotz noch besser in die Erstgenannte in den Sonate A-dur moderato-andante-Allegro von Schubert und den beiden Klavierstücken in D-moll und in G-moll von Brahms. Durchdrungen vom Geist der Kompositionen benötigte er sie durchweg, auch die schwierigsten Passagen und Sänge mesterte seine brillante Fingerfertigkeit. Hervorzuheben ist vor allem auch die



# Deutsche Lichtspiele

\*\*\*\*\* Gökerstrasse 60. \*\*\*\*\*



**Olaf Fönnss**  
in der gewaltigen Homunkulus-Tragödie  
— Finstern Teil: —

## Die Vernichtung der Menschheit.

Für beide Werke alleiniges Erstaufführungsrecht  
für Wilhelmshaven-Rüstringen.

1261



**Henny Porten**  
in ihrem neuesten Film der Serie  
— 1916-17: —

## Feenhände.

Ein Gesellschaftsstück  
in 3 Abteil. nach Motiven von Scribe.

### Adler-Theater.

Dir.: Axel Mennem.

Sonntag den 20. Mai

2 Vorstellungen 2

Nachmittagspunkt 14 Uhr | Abendspunkt 19 Uhr

zu kleinen Preisen.

Lechte Aufführungen

### Das Fräulein vom Amt.

Auf Montag d. 21. Mai und folgende Tage

Ein Walzertraum.

Verband der Steinleher, Pflasterer und Berufsgenossen Deutschlands.  
Filiale Rüstringen-Wilhelmshaven.

Die Rollagen werden erfüllt, die Hochzeit im Büro abzuholen und die Beiträge dafür zu entrichten.

Der Vorstand.

### Gartenbau-Berein Rüstringen.

Die Verteilung der Schenktücher und Bonbonlängen findet statt in der Zeit von 3 bis 7 Uhr nachmittags auf dem lädierten Bauhof an der Bismarckstraße und zwar für Mitglieder, deren Namen beginnen mit:

A bis H am 21. Mai  
J bis Q am 22. Mai  
R bis Z am 23. Mai

### Wahlverein Shortens

Sonntag, 20. Mai  
abends 8 Uhr

### Versammlung

bei Möller, Edortens.  
Die Wichtigkeit der Tagessitzung erfordert das Erreichen sämtlicher Benötigten.

1186 Der Vorstand.



### Erstklassiges Spezialitäten-Theater.

Sonntag den 20. Mai

## 2 Vorstellungen 2

Anfang 4.30 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr.

Theater-Versprecher Nr. 27.

Um den Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, wird gebeten, die Nachmittagsvorstellung zu besuchen, worin der Spielplan unverkürzt gezeigt wird.

### Große Wohltätigkeits-Veranstaltung

aus Anlass des Jahrestages der Skagerak-Schlacht zu Gunsten der Marine —

#### Aus dem Programm:

Kinderanzuschule der Ballerina Fanny Bourgeau vom Bremer Stadt-Theater.

Operette. Mitwirkende: Mitglieder der Bremer Oper.

Mitteilteil: Ernstes und heiteres Darbietungen erster Künstler.

Man geht also am Donnerstag den 31. Mai abends ins Parkhaus.

Billets ab Montagnachmittag bei Ladewig, Roosstr. und Niemeyer, Gökerstrasse, Ecke Bismarckstraße.

1186 Der Vorstand.

# Siebethsburger Heim

Siebethsburg, Störtebeker- u. Gde-Wiemers-Gir.

Spezialität: Sahlenhäuser Weißwein. Paul Dutke

18. Mai 1917, nachts

langsam, qualvoll, mit großer Gewalt ertragenen Leid ein lieber Mann, meiner Kinder treuvergänger Vater, der Roffenangestellte (Schiffbau-Zimmerer).

### Emil Bendfeldt

im 22. Lebensjahr am 21. März 1917 dem gewaltigen Weltkriege zum Opfer gefallen ist in tiefem Schmerz:

Die schwergeprägte Mutter

Franz Mag. Bendfeldt Witwe

Karl Bendfeldt und Frau, Ella geb.

Schütt, Kiel

Ludwig Paschek und Frau, Marie geb. Bendfeldt

und Enkelkinder.

Rüstringen, den 18. Mai 1917. [1225]

Ruhe sanft in fremder Erde.

### Todes-Anzeige.

Nachricht, dass auch mein zweiter innig geliebter Sohn, unser herzensguter, unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, der Musketier in einem Inf.-Regiment

im Leben gescheitert ist.

Der lieber Trauer

Die schwergeprägte Witwe

Emma Fischbeck,

geb. Janzen, reicht Kinder und

Angenommen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 22. d. M., nach 2½ Uhr, vom Wallerhof-Hospital aus statt.

[1241]



### Todes-Anzeige.

Am 18. d. M., nachts 1 Uhr, entstieß nach langem, qualvollstem, mit großer Gewalt ertragenen Leid mein lieber Mann, meiner Kinder treuvergänger Vater, der Roffenangestellte (Schiffbau-Zimmerer).

### Ernst Fischbeck

im eben vollendeten

47. Lebensjahr.

Der lieber Trauer

Die schwergeprägte Witwe

Emma Fischbeck,

geb. Janzen, reicht Kinder und

Angenommen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 22. d. M., nach 2½ Uhr, vom Wallerhof-Hospital aus statt.

[1241]

### Sozialdemokratischer Wahlverein Rüstringen-Wilhelmsh.



### Nachruf!

Nach schwerer Krankheit verstarb am 17. Mai 1917 der Angestellte

Herr Ernst Fischbeck

im 48. Lebensjahr.

Der Verstorbene war einer unserer ältesten Angestellten: in trauer Pflichterfüllung und mit grosser Hingabe für den Dienst hat er stets gewirkt. Ihm ist ein ehrendes Andenken gesichert.

Der Vorstand der Allgem. Ortskassenkasse

Wilhelmshaven-Rüstringen.

### Sozialdemokratischer Wahlverein Rüstringen-Wilhelmsh.

Nachruf!

Am Himmelfahrtstag verließ nach längrem Krankenlager der Parteigenosse

### Ernst Fischbeck

Roffenangestellter

im Alter von 47 Jahren.

In der Partei hat er

sehr viel geleistet und

die Partei wird sein Andenken stets in Ehren halten.

### Der Vorstand.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 2½ Uhr vom Wallerhof-Hospital aus statt und wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

[1242]

### Sozialdemokratischer Wahlverein Rüstringen-Wilhelmsh.



### Nachruf!

Den Mitgliedern hierdurch die traurige Nachricht, dass am 17. Mai 1917 unser treuer Kamerad und Ehrenmitglied

### Ernst Fischbeck

im Alter von 47 Jahren nach langem, schweren Leid verstorben ist.

Der Verstorbene war Jahre lang Mitglied des Vorstandes und ist als treuer Kamerad und Ehrenmitglied der Zimmerer-Organisation rastlos tätig gewesen.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

### Sozialdemokratischer Wahlverein Rüstringen-Wilhelmsh.

Nachruf.

Durch den Mitgliedern die traurige Mitteilung, dass der Geistige, Schlosserarbeiter.

### Johann v. d. Pütten

am Mittwoch, 16. Mai,

nach kurzer, heiliger Krankheit verstorben ist.

Die Partei wird ihm

einen ehrenden Andenken bewahren.

### Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Montagnachmittag, 9½ Uhr von d. Neuenburgschen Hallen aus statt und erlaubt wie um rechtige Beteiligung.

[1243]



### Nachruf!

Für das Vaterland starb der Beamte unserer Filiale Wilhelmshaven, Herr

### Ferdinand Grundmann

Vizefeldwebel und Offiziersaspirant

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

und des Friedrich-August-Kreuzes

1. und 2. Klasse. 1245

Wir betrauern seinen Tod tief und werden ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren.

### Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

### Nachruf!

Am Mittwoch nachmittag verließ nach längrem Leid unser treuer Arbeitkollege,

der Invalid.

### Jacob Braett

im 77. Lebensjahr.

Wir werden dem Ver-

storbenen ein treues Ge-

denken bewahren. Möge

die Erde leicht sein!

Das Personal der

Geflügelwerkstatt, Reg. I.



# Norddeutsches Volksblatt

Beilage.  
21. Jahrg. Nr. 116. Sonntag,  
den 20. Mai 1917.

## Borgbjergs Russlandkreise.

von Wilhelm Jansson.

Der dänische Botschaftsrat, Genosse Borgbjerg, hat sich mehrere Wochen in Russland aufzuhalten. Er traf am 11. Mai auf der Heimreise in Stockholm ein, wo ich Gegenwart hatte, mit ihm seine Gedanken auf der Reise zu besprechen. Im Vorfeld folgten gehe ich die wesentlichen, einen deutlichen Verlust interessierenden Mitteilungen Borgbjergs über seine Einschätzung im Lande der Revolution wieder.

Die Sintreie stieg auf einige Schwierigkeiten, weil Borgbjerg auf der englischen Kontrolle derzeitigen Journalisten und Politiker steht, die als deutschfreundlich verdächtigt sind. Nach 13 Tagen unfruchtbaren Aufenthalts in Kopenhagen erhielt er auf Anordnung der russischen Regierung die Erlaubnis zur Einreise.

In Petersburg wurde Borgbjerg vom Arbeiter- und Soldatenrat sehr herzlich empfangen. Er übernahm diefeinen die Glückwünsche der königlichen Sozialdemokratie. Gegenüber den Verleumdmitteln gegen ihn und seine Freunde in der dänischen Chauvinismuspreise, die von einem Teile der russischen kapitalistischen Blätter nachgedruckt wurden, mußte er sofort eine Erklärung in der Presse, dem Organ des Arbeiterrats, veröffentlichen, in welcher er feststellt, daß er lediglich als Vertreter der dänischen Sozialdemokratie in Russland sei, um Führung mit den russischen Genossen zu suchen.

Mit den führenden Genossen wie Tidemand, Stobolew u. m. beprach Borgbjerg eingehend die Verhältnisse in Europa und die Möglichkeiten für den Frieden. Da in Russland die Auffassung besonders von den gehobenen Blättern vertreten wird, daß die deutsche Sozialdemokratie in ihrer Wehrheit imperialistisch und auf eine angebliche deutsche Erwerbungspolitik eingetragen sei, hieß es Borgbjerg für notwendig, die russischen Genossen über die wirkliche Sachlage aufzuklären. Er sagte ihnen, daß nach seiner Kenntnis der Aufschwung in den deutschen Arbeiterräten diese noch wie vor auf dem Boden ihrer Erfahrung vom 4. August 1914 steht, d. h. also, daß sie von der deutschen Regierung den Abschluß des Friedensvertrages fordern, sobald die Gegner zum Frieden bereit sind, und daß sie gegen Amisionen und den Unterdrückung anderer Völker ist. Daraus ergab sich die Stellung der deutschen Sozialdemokratie zu den verschiedenen Fragen, die der Krieg aufgeworfen hat, wie Polen, Polen, Serbien usw. Aus seinen Erfahrungen mit deutschen Sozialdemokraten habe er die leste Überzeugung gewonnen, daß sie für den Frieden in gleicher Weise und auf der gleichen Grundlage einzutreten, wie die russischen Sozialisten in ihrer bekannten Erklärung vom 9. April.

Die Darstellung Borgbjergs bestätigte dann einer besonderen Situation. Das Ergebnis war, daß der Arbeiterrat die Verleumdung der deutschen Sozialdemokratie in der russischen Presse durch die Erfahrung vom 8. Mai zurückwarf, in der die Mitteilungen Borgbjergs über die Stimmung in den Kreisen der deutschen Genossen kurz fixiert wurden. Die Würdigung dieser Erfahrung konnte als eine für den Frieden äußerst günstig festgestellt werden, weil den Kriegsgegnern die Waffen aus der Hand geschlagen wurden. Als weitere Antwort darauf bestand der Arbeiterratsdelegationsrat, selbst die Initiative zu einer internationalen sozialistischen Friedenskonferenz zu ergreifen und eine Delegation nach den neutralen Ländern zu entsenden, um die Konferenz vorzubereiten. Die Motive zu diesen entschlossenen Eingreifern des Arbeiterrats sind verständiger Art. Erstens ist man überzeugt, daß niemand eine Einladung der russischen Revolution zu einer solchen Konferenz ablehnen wird. Dann aber sind in dem Arbeiterrat alle Gruppen und Fraktionen des russischen Sozialismus vertreten, wodurch wiederum die Teilnahme aller sozialistischen Fraktionen der anderen Länder an der vom Arbeiterrat einberufenen Konferenz gewährleistet würde. Nur von einer Konferenz auf breiterer Grundlage könne man ein wirkliches Ergebnis für den Frieden erwarten. Diesen herbeizuführen sei z. B. die wichtigste Aufgabe der Sozialisten aller Länder.

## Feuilleton.

### In schlimmen Händen.

Roman von Erich Schallier.

**(Nachdruck verboten.)**  
Die Stimme des Geistlichen begann stärker zu werden, sie sang mit klarem Metall durch den einfachen Raum. Die Seiten waren lebhafter, in dem seinen, gelebten Gesicht blitzten die Augen. Er wurde immer erregt, wenn er auf die Welt der Welt zu sprechen kam.

„Sie holen von der Sonne den Glanz, um ihre Lust damit zu schmücken. Sie holen von der unguldigen Flur den berausenden Saft, um ihre Lust zu wecken. Sie entziehen der Tiefe den schimmernden Stein, um ihn auf dem Buch einer Sünderin funksen zu lassen. Sie lassen ihre Brüder in der Tiefe verschwinden, um den Glanz der Welt an ihre Tafel zu bringen. Und den Wählern erweckt sie das Volk Gottes, um ihre Publizisten mit dem Gelehrten prüfen zu lassen. Sie erniedrigen das Werk, das ein Gefäß der Andacht sein sollte, zu einem Spielzeug ihrer Lust. Sie entblößen ihre weißen Schultern, sie schmücken ihren runden Arm mit goldenen Spangen. Sie läßt sie in ihre Säle hinein, prangend in der Farbe ihres Fleisches und in bunter Seide. Sie haben Mäler, die ihren Leib malen; sie haben Dichter, die das Volk ihres Leibes singen. Sie wogen die altherangebrachte Schmach: sie vergöttern ihre Lust. Sie sprechen heilig die Lust ihres Fleisches, sie knien nieder vor der Lust ihres Fleisches! Herrgott im Himmel, sei ihrer Seele gnädig! — Sie beten an die Lust ihres Fleisches.“

In der Mitte des Saales wurde es unruhig. Der Hofhund schien ganz die Fassung verloren zu haben. Er tastete unruhig mit den Klauen umher, er wollte sich erheben, aber die andern hielten ihn zurück.

Über die Zustände in Russland sprach unter Genosse sich dahin aus, daß er an den endgültigen Sieg der Revolution glaube. Das alte Regiment sei jedenfalls auf immer dahin. Aber natürlich seien nun die kämpfenden Bourgeoisie und Arbeitersklave ein. Ein solcher Kampf wurde während der Anwesenheit Borgbjergs am 8. und 9. Mai ausgefochten. Der Sieg war die gesetzte Rote Milizion an die Alliierten vom 1. Mai, worin er den Anschluß an die Kriegsschule Englands und Frankreichs manifestierte. Es kam an Anlaß dieser Rote zu großen bewußten Streitverhandlungen, deren Ergebnis die gesetzte Revolutionsbewegung Milizions durch die Wiederholung der russischen Regierungserklärung vom 9. April war. Der Arbeiterrat bestand darauf, daß die Unterstützung der neuen russischen Regierung erfolgen solle, womit er sich auf den gleichen sozialen Standpunkt gestellt habe, wie die Mehrheit der deutschen Sozialdemokratie hinsichtlich der Kriegsfreitaten. Die Annahme des Antrages erfolgte mit etwa 200 Stimmen gegen 120, während im Exekutivkomitee die Mehrheit 34 gegen 19 war.

Doch die russische Gesellschaft sich noch in voller Führung befindet, sei selbstverständlich. Aber man hoffe in den nächsten Tagen, im Laufe einiger Zeit kommt es zu sein, daß der Wiederaufbau erfolgreich verlaufen werden könnte.

Mit großen Unruhen sprach sich Borgbjerg über Branting aus, die die Friedenssicherung durch seine Haltung bisher nur erschwert habe und jetzt, während er in Petersburg für den Frieden wirkte, ihm sogar in den Rücken gefallen sei.

Zum übrigen war unter Genossen über die heraldische Auffassung bei den Sozialisten Russlands darüber einig. Er sprach die Übereinstimmung aus, daß die russische Sozialdemokratie heute der entscheidende Friedensstifter sei, an deren ehrlichen Wollen ebenso wenig zu zweifeln sei wie an ihrer Tatkraft.

Die angebliche Verweigerung der Rote für die Delegierten der „Unabhängigen“ Sozialdemokratie nach Stockholm hat unter den in Stockholm versammelten Konferenzteilnehmern große Erregung hervorgerufen und wird höchst zur Stimmungsklage gegen Deutschland benutzt. Sollten die „unabhängigen“ Sozialdemokratien tatsächlich nicht kommen können, so ist es nach den Auffassungen wahrscheinlich, daß die Verhandlungen mit der deutschen Sozialdemokratie von den vielen Delegierten überhaupt abgelehnt werden. Vorerst elde daher sofort zu dieser angeblichen Verweigerung, jetzt könne man sehen, welche Friedenslüge auf der anderen Seite der Grenze herrsche. Die Weigerung der Behörden, der Winderhöfe auszustellen, sei dafür der beste Beweis. Wie Dogens Abdei meldet, ist in Russland eine Stimmung dafür vorhanden, daß die vom Arbeiterrat und Soldatenrat angeregte Konferenz nicht in Stockholm, sondern in Copenhagen stattfindet. — **Übersetzung:**

Stockholmer Socialdemokraten teilt mit: „Wie das Komitee, das zur Regelung der Rücksicht der russischen politischen Flüchtlinge eingesetzt worden ist, der internationalen sozialistischen Kommission mitgeteilt hat, ist der russischen Sozialdemokratie in Stockholm vom Auswärts-Amt in Petersburg befehlenswert worden, daß Robert Grimm, der zu Verhandlungen mit der russischen Regierung über die Rücksicht der russischen Flüchtlinge abgesetzt war, nicht nach Russland hereinkommen dürfe. Das internationale sozialistische Komitee hat telegraphisch um das Einreisen des Arbeiterrats und Soldatenrats gebeten.“

Branting kommt im Sozialdemokraten noch einmal auf seinen Streit mit Borgbjerg zurück. Erbleibt dabei, daß Borgbjerg nicht Recht daran gehabt habe, die Friedensvorstellungen der sozialdemokratischen Partei Deutschlands dem Petersburger Arbeiterrat und Soldatenrat zu übermitteln; weiter macht er Borgbjerg einen Vorwurf daran, daß dieser sich gegen Brantings Angriffe nicht im Sozialdemokraten zur Wehr gelehrt, sondern darüber mit bürgerlichen Professoren gesprochen habe. Endlich schreibt Branting: „Eine

sachliche Meinungsverschiedenheit ist geblieben, nämlich unsere verschiedene Auffassung von der Bedeutung der jüngsten deutschen Verteilbarkeit im Vergleich zu der deutschen „Unabhängigen“-Partei. Darin wird die Zukunft der einzige entscheidende Schiedsrichter sein, falls nicht die Meinungsverschiedenheit in der Welt gelöst wird, die ohne Zweifel sowohl für die Welt im allgemeinen wie besonders für die Internationale und allgemeinheitlichen wäre: daß auch die Verteilbarkeit sich schließlich von dem Befreiungskampf befreien würde, der von Bethmann-Hoffweg im Rahmen des deutschen Imperialismus vertrieben wird.“ Es gehört Brantings große Vereingenommenheit dazu, um noch heute der deutschen Sozialdemokratie vorzuherrschen, daß sie in der Größe des Friedensschlusses irgend einen Siegessatz freie, der dem Imperialismus irgendwelche Zugeständnisse mache.

Die Generalräte, die Zimmerwalder, haben natürlich abgelehnt, in Stockholm mit der Internationale zusammenzuarbeiten. Sie fanden sich eine eigene Konferenz. Das Sekretariat des Zimmerwalder Ausschusses teilte mit: Zu der für den 31. Mai nach Stockholm einberufenen dritten Zimmerwalder Konferenz ist auch der Arbeiterrat und Soldatenrat in Petersburg eingeladen worden. Der Vollzugsausschuß des Arbeiterrates teilte mit, daß er sich an der Konferenz beteiligen werde in der Voraussetzung, daß diese nur einen für die vom Arbeiterrat selbst geplanten Konferenz vorbereitenden Charakter habe. Nochmals der internationale Ausschuss diese Auffassung bestätigt hatte, beschloß der Arbeiterrat, Stockholm zu entenden. Globalem der internationale Ausschuss die Auffassung bestätigt hatte, wurde idem schon auf der Reise nach Stockholm begriffen, wurde aber wahrscheinlich durch die innerpolitischen Ereignisse verhindert, die Reise zu unterbrechen. Um die Beteiligung des Arbeiterrates an der Befreiung zu ermöglichen, hat der internationale Ausschuss beschlossen, die für den 31. Mai vorgesehene Zimmerwalder Konferenz bis Mitte Juni zu verschieben.

## Aus dem Lande.

### Der Kleingartenbau in Deutschland.

Der Kleingartenbau hat infolge der Nahrungsmitteleinknappheit eine ganz bedeutende Ausdehnung erfahren. Das zeigen einige interessante statistische Angaben, die Regierungsbaurat Dr. Kruskaw in Dresden in der Zeitschrift für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik gekennzeichnet.

Danach waren in 42 außerstädtischen Städten insgesamt rund 146 Millionen Quadratmeter von den Gemeinden und Privaten, außerdem von der preußisch-bayerischen Staatsbahnverwaltung rund 17½ Millionen Quadratmeter vorher meist brachliegendes Gelände für die Nahrungsmitteleinknappheit zur Verfügung gestellt. Am Königreich Sachsen betrug diese Zahl rund 55 Millionen Quadratmeter, so daß rund 37½ Millionen Quadratmeter vorher gänzlich unbebautes Land bebaut wurde. Das sind nur die Zahlen der Gemeinden, über die Angaben vorliegen. Der Kleingartenbau hat in Deutschland im ganzen einen noch viel höheren Umlauf erreicht, aber eben jene Zahl zeigt uns, von welcher Bedeutung für unsere Ernährung der kommunale Gartenbau gewesen ist.

Das wird uns besonders klar, wenn wir diese Zahlen mit dem durchschnittlichen Ertragsergebnis vergleichen. So werden auf einem Quadratmeter großen Kriegsgartens drei bis vier Zentner Gemüse geerntet. Bei einer Durchschnittsgröße des einzelnen Gartens von 300 Quadratmetern waren die 37½ Millionen Quadratmeter Sachsenland an rund 175 000 Familien abgegeben worden, die bei Zugrundelegung einer Durchschnittsgröße von 3½ Zentner Kartoffeln und 10 Zentner Gemüse insgesamt rund ½ Million Zentner Kartoffeln und 125 Millionen Zentner Gemüse geerntet haben.

Von den Städten, die um die Förderung des Kleingartensbaus sich bemüht haben, seien folgende Zahlen angeführt: die Stadt Elsin hat zu diesem Zweck 2 Millionen Quadratmeter kultiviert, Braunschweig 600 000, Breslau 500 000, Bremen

Den Geistlichen machte eine Pause. Er sah keine Erfahrung für die Sache. Es war bei der herrschenden Unruhe auch nicht zu sprechen.

Der Hofhund schien reden zu wollen. Man wollte ihn auf den Hund hinausdrücken, aber er ließ sich nicht halten. Es war etwas geschehen, das nur äußerst selten geschieht, das aber dann immer eine Art von leidenschaftlicher Energie mit sich brachte. Es war eine Erkenntnis über ihn gekommen.

Er hatte von der „Lust des Fleisches“ sprechen hören. Er hatte auch Flor eingesehen, daß es damit nicht seine Richtigkeit haben konnte; er hatte aber immer an das fühlende Gefühl gedacht, das von den Menschen betrieben wurde. Und nun erwachte das andre.

Als der Geistliche von den weißen Schülern, den rungen Armen und der bunten Seite sprach — da kam es.

Es stand mit einem Mal in heißer Flammen vor ihm. Es stand alles. Die weißen Schülern, die bunten Seite — Es war vor der Kofüte genau so gewesen. Auch einen Goldkreuz hatte Dogmar um den runden Arm gehabt.

Es war, als ob mit dem Erwachen der Erkenntnis zugleich ein dumpfer Ansturm in ihm hoch geworden sei.

Es war ganz rotblau geworden. Er schlug rücksichtslos um sich. Die unfehlbare Hände trafen die anherrn ins Gesicht. Es war nicht möglich, ihn zu halten.

Der Pastor legte sich ins Mittel. „Was ist Ihnen, Christen?“

Sie ließen ihn nummehr frei. Er stand aufrecht da. Er stand auf seinen Beinen, ging durch seinen Körper. Es war etwas Großes geschehen. Es war eine Erkenntnis über ihn gekommen. Sie sollte ausgesprochen werden.

Nur nun fühlten die Worte. Sie waren wieder in einem heimelosen, verrosteten Meer hinabgefallen. Die Augen waren angstlich und hilflos. Die verdornten Hände ruhteten an der Kleidung auf und ab.

„Wollten Sie etwas sagen?“ fragte die starke Stimme des Geistlichen.

Und mit einem Mal war es wieder da. Er sah alles vor sich. Die weißen Schultern Dogmars, den nackten Arm, den Goldkreis, den leidenden Unterkos — er sah alles, wie er es damals in der Kofüte gesehen hatte.

„... I... I...“

„Kun?“

Er war so stolz, daß er das begriffen hatte. Alle hören es hören. Er lachte gewaltig nach den Leibern.

Die Augen der Versammlung waren auf ihn gerichtet. Der Pastor sprach ihm mit freundlichen Worten zu. Es war um bestagt, daß man so schnell als möglich über die Sitzung hinwegkam.

Der Hofhund stand auf dem Gipfel seines Lebens. Er sah so bedeutend vor. Er hatte in diesem Augenblick den Wunsch, daß ihn alle Menschen leben möchten.

„K-i-i-n — der Ha-jü-te. Weiße Schülern, nackte Arme, blonde Seide. — K-i-i-wie alles.“

„Zum neuen Leben. Sie Christen?“

Der Hofhund wurde mit einem Schlag aus seiner Höhe in den Alltag zurückgestürzt. Es kam ihm jäh zum Bewußtsein, daß er von Kofel redete. Er sah nun auch Kofel in der Kofüte. Er sah ihn, wie er so zornig war und wie er am Abend doch wieder so freundlich gewesen war.

„Ach, ergäßt Sie nur!“

„Nein, nein, nein.“

Der Hofhund setzte sich. Er hatte das Gefühl, daß er sich schrecklich blamiert hatte. Er war ganz klein und armelig geworden.

„Es war ihm nun doch nicht gelungen. Er hatte nicht lügen können, was er wußte.“

Die Versammlung sah sich mit fragenden Augen an. Der Geistliche fuhr in hoher Empörung fort. Es blieb aber ein tiefes Bestreben zurück.

(Fortsetzung folgt.)



190 000, 850 902 000, Düsseldorf 500 000, Tübingen 750 000, Dortmund 424 000, Charlottenburg 175 000, Salzburg je 200 000 Quadratmeter.

### Strafammler.

• Oldenburg, 18. Mai.

Mehrere Eindrücke in die Deutsche Konzernschafft zu Oldenburg begingen die fälschlich mit Justizhaus vorbestrafte Kellner des Dorf-Arbeiter-Gesellschaft Lübeck und Geiger August Diedmann. Sie entwendeten dabei eine ganze Anzahl von Büchsen mit Wermelkapp. Viele davon ließen sie in das Haus des Rohmühlen-Schulze auf und Frau Sch. hat von der Wermelkapp etwas gekauft. Beide sind daher der Hölle erlegen. Das Urteil lautet gegen Dorf auf 4 Jahre, gegen Süße ebenfalls auf 4 Jahre und gegen Diedmann auf 3 Jahre 6 Monate Justizhaus. Neben werden die körperlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre abgezogen. Sch. wird freigesprochen, die Verhandlung, gegen Herrn Sch. wird verdeckt.

Ersch mit eingeleiteter Verfassung hatte die in Rüstringen wohnende Schefers. Sie war vom Schlossfänger zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil sie ihren 10jährigen nochlebenden Sohn über die Waren geäußert haben sollte. Die erneute Verhandlung vor der Strafammer ergab indessen nicht, daß die Angeklagte — die damals Bv. Anna Schäfer hieß — das Fälschungsrecht überreicht hat. Das Straffengerichtliche Urteil wurde daher aufgehoben und die Angeklagte losgelassen freigelassen.

Ein Schweinchen gestohlen hat die wiederholt vorbestrafte Hausschälerin W. zu Delmenhorst. Das Tier war eben auf dem Markt gekauft und vom Käufer in einen Sack für lange Zeit im Kasten niedergelegt worden. Die Angeklagte wollte Fleischstücke holen und nahm das Schwein mit. Der Soh., den der Geschädigte als sein Eigentum namentlich an einem beflockten Asten wiederkannte, wurde in der Wohnung der Angeklagten gefunden. Da auch andere Beweise für das Schuld vorhanden sind, erkennt die Strafammer wegen Abschleppbstörschaft auf 9 Monate Gefängnis.

Der Prozess vor Gericht. Der Schweinhändler Wilhelm Heinrich Kemper aus Quakenbrück hat entgegen dem amtlichen Bericht eine erhebliche Anzahl von Fleisch aus dem Oldenburger Lande ausgeführt und wurde deswegen zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt. Er zieht seine Briefpost aus dem Land und fragt, ob er die Strafe nicht gleich beglichen könne.

Einen schweren Einbruch verübten die Arbeiter Winter und Guiner und der Seemann Men in der Nacht zum 4. April bei der Bv. Stolle zu Delmenhorst. Sie entwendeten Baren, eine Urkette, Spottkettchen, einen Hypothekarbrief und Wertpapiere (Kriegsanleihe). Die Witwe des Angeklagten Guiner hat von den gestohlenen Baren im Haushalt verbraucht. Sie schlägt wegen Schleier 4 Monate Gefängnis. B. erhält 5 J. und J. erhalten 6 Monate Gefängnis.

Bord. Brot- und Fleischdiebstahl. Am Samstag des Badermeisters Dierkes ergriff ein Mann, als niemand im Laden war, drei Brote und suchte das Beste. Eine Frau, die in den Laden trat, als der Dieb aus der Tür läuft, unterrichtete den Badermeister. Doch verschwand er so schnell um die nächste Straßenecke, daß eine Verfolgung aussichtslos war. Auf einer Weile in der Umgebung der Stadt wurde in der Nacht zum Himmelfahrtstag ein Kind an Ort und Stelle abgeschossen und blieb auch noch ausgeschossen. Nach dem Fund der Kugeln zu urteilen, müßten hier Schüsse die Mörder gewesen sein.

Obenbaur. Eine Sitzung des Magistrats, des Geisenhofsrates und des Stadtrats findet am Dienstag im Sitzungssaal des Rathauses statt. Auf der Tagessitzung steht in erster Linie die Feststellung der Voranschläge der verschiedenen städtischen Räume. Außerdem Wahlen zu den Schützenausschüssen und zu den Bürgerausschüssen für Kriegsvorbereitung und Kriegsvertriebenen. Ferner wird verhandelt über den Mongel an Volksschul Lehrern, über verschiedene Ausbildungseinheiten, darunter solche an die Abiturientenschaft in Esterwegen und für die Errichtung eines Gymnasiums. Dann wird in zweiter Sitzung auch die Vorlage über die Versorgung der Gemeinde Ohmstedt mit elektrischem Licht erledigt werden.

Volksschule und Krieg. Wie verlautet, findet auf Veranlassung des Ministeriums für Kirchen und Schulen gegenwärtig eine Erhebung darüber statt, wieviel Volksschulflossen im Lande vorhanden sind und wieviel Lehrkräfte davon unterrichten. Bei der Erhebung ist der Stand vom 15. Mai zu berücksichtigen.

Die Krisis auf dem Schweinemarkt. Der sektorale Schweinemarkt war mit 600—700 Herden, also reichlich, bestellt. Zunächst hielten sich die Preise, dann aber sanken sie aufwärts, weil wenige Handelsleute anmelde wollten. Schließlich wurden Preise für 10—12 Mark verkauft, ein Preis, der angefahrt der Leidungserhöhung nichts zu mithabt.

— Von einem Eisenbahnwagen zertrümmert wurde das Dachmutterdachboden am Dachüberhang von der Rosen nach der Domkirche verdeckt. Beim Manöver fuhr ein großer Postwagen, der in der Nacht den Domhof unweit direkt auf das Dach zu, das von dem Unterrail zusammenhing. Durch das Fenster, das in dem Ober des Domhofs eingeschlagen wurde, fiel der Wagen in Brücke gefegt und beschädigt. Von den Bediensteten, die ihn vorherworschoben, ist niemand beschädigt worden.

Großer Drömling befreit in zwei Wochen wurde ein Bandwirt hier. Bedenkt wurden ihm größere Mengen Speck und Fett, auch Schinken und Brot weggenommen. Nach dem zweiten Drömling wurde eine verdächtige Person festgenommen und glaubte man nun die Speckfirma in den Rebengebüsch, in dem sie aufzufinden waren, aber, um so mehr als der Landmann dort eine Schloßstelle eingerichtet hatte und einen kleinen Familienmittelpunkt dort eingerichtet. Trotzdem wurde das Raubwarenlager wieder von einem Drömling heimgebracht, dem es gelang, mehrere Speckfässer wegzuschaffen. Man spricht sogar von einer ganzen Menge. Der in dem Gebäude schlafende Haussgenosse bat davon aber nichts gemitteilt.

Wilschhausen. Schwere Gewitter haben am Montag an der hessischen Grenze großen Schaden angerichtet. Sie waren von wolfsbrüderlichem Regen und schwerem Hagelschlag begleitet. Bei Hemmerde wurde eine Wollschleife beschädigt. Dattlinghausen, Bomm, Heiligenloh sind von dem Unwetter hart betroffen worden.

Delmenhorst. Anmeldung zur Landsturmzeit. Es wird amtlich darauf hingewiesen, daß die in Delmenhorst wohnhaften jungen Deutschen, sobald sie das 17. Lebensjahr vollendet haben, sich sofort im Rathaus, Zimmer 32, zur Landsturmrolle angemeldet haben. Diejenigen Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1900, die bereits 17 Jahre alt sind, haben sich jedoch sofort, spätestens am Montag den 21. d. M. vormittags zwischen 9 und 1 Uhr, im Rathaus, Zimmer 32, zu melden. Unterlassung der Meldepflicht wird streng bestraft.

— Ein großes Feuer verlor sich am Mittwoch abend das Anwesen des Briesen Krammop. Das Feuer war im Stall ausgebrochen und verbreitete sich rasch über das ganze Gebäude. Als die Feuerwehr kam, war der Stall bereits niedergebrannt; jedoch gelang es ihr, das Feuer an das Wohnhaus zu befrachten und die Nachbarhäuser vor Brandhorden zu bewahren. Der Schaden, den der Briesen Krammop erlitten hat, ist sehr groß, da das ganze Einat, das nicht verhindert war, verbrannt ist. Von den beiden sich im Stall befindlichen Pferden ist eines umgekommen, das andere erlitt bedeutende Brandwunden, konnte aber gerettet werden. Über die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

Hannover. Der Provinzialausschuß hat in seiner Sitzung am 14. Mai unter anderem Anwendungen an genehmigte Anfertigungen auch solche an die kleinen Museen in der Provinz Hannover beschlossen. Darauf sollen die Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer zu Emden 1000 M., die Naturforschende Gesellschaft zu Emden 1000 M., der Verein für Geschichte und Altertümer der Herzogtümmer Bremen und Verden und des Landes Niedersachsen zu Stadt 1500 M., das Museum der Männer von Münster zu Geschenke 500 M., der Verein der Kunstsammler für Wilhelmshaven-Müntingen zur Fortsetzung der Ausstellungen in der Kunsthalle zu Wilhelmshaven 500 M., der Heimatverein Niedersachsen zu Schwerin zu den Baukosten des Alt-Theaterhauses 500 M. erhalten.

### Aus aller Welt.

Der Prozess gegen Dr. Adler. Vor dem Wiener Landgericht begann am Freitag vormittag die Hauptverhandlung gegen Dr. Friedrich Adler wegen der Errichtung des Ministerpräsidenten Grafen Stürtz. Die Anklage lautet auf Reichsbild. Als Hauptzeugen sind geladen Franz Freiherr von Lorentz, der bei dem am 21. Oktober v. J. im Hotel Reich u. Schaden verübten Attentat der Rückenbader des Grafen Stürtz war und selbst durch einen Streifschuß verwundet wurde, und der Kellner Gustav Grubmuller, der den Attentäter festnahm. Das Gutachten der medizinischen Kommission über den Gesundheitszustand Adlers, dessen Verantwortlichkeit bejaht wurde, war sehr ausführlich; seine Verleugnung nahm 1½ Stunden in Anspruch. Da der Untersuchungsausschuss sich der Anklage mit einer größeren physikalisch-klinischen Beschriftung beschäftigt, von der er behauptet, daß er die Strafe nicht gleich beglichen könne.

Der Gerichtsstab wies den Antrag des Verteidigers Horner gegen die Zustandsfestsetzung des Ausnahmegerichtshofes ab.

Nach Berufung des Angeklagten regt das Gericht des Anklage, welcher sich in zukunftsangestrebender Recht verteidigte.

Er erklärte sich schuldig in gleicher Weise wie jeder Offizier,

der im Kriege gerichtet hat oder den Auftrag zur Tatung gegeben hat.

Eindringlich vernahm sich der Angeklagte darüber, die Tat in Unzurechnungsfähigkeit begangen zu haben. Er erklärt,

dass er keine Verantwortung für das zu übernehmen gewillt ist, was sein Verteidiger in dieser Sicht ohne und gegen seinen Willen unternommen wollte. Er hält die Tat nicht in Geistesverwirrung, sondern in klarer Überlegung vollbracht,

doch sie durch 1½ Jahre nach allen Richtungen und Folgen überwacht und habe sie in dem klaren Bewußtsein vollbracht,

doch sein Leben damit abgeschlossen sei. Er werde in seiner Weise verurteilt, dieses Urteil zu ertragen. Zwei der Untertanen, daß dieser Prozess vor dem Ausnahmegericht stattfinde, sei für den Angeklagten eine moralische Rechtfertigung. Gegen die Zustand des Rechts in Österreich habe ich ich einen Kriegsausschuss aufs empfindlichste bedrückt. Schon am 25. Juli 1914, nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen, aber noch vor der Kriegserklärung, habe das Ministerium Stürtz-Hohenburg mit einer Verordnung über die Aufhebung der Schiedsgerichte einen offenen Staatsstreit begonnen. Graf Stürtz habe aber nicht nur durch die gewidrige zeitweise Aufhebung der Schiedsgerichte das Volksschutz befehlte, sondern durch Abhoffnung der Parlamente sich auch seiner Anfangsabsicht entzogen. Nach am letzten Tage, lange der Angeklagte, bevor er erschossen ist, hat er sich geweigert, sich in eine Erörterung über den Zulässigkeit des Reichsaktes einzuladen.

Deshalb behufs ich, den Ministerpräsidenten auf jenem Boden zur Rechenschaft zu ziehen, auf dem er sich selbst gestellt hat. Adler beharrte hiervon unter heftigen Anklagen gegen den ehemaligen Justizminister Hohenburg die Vorlage im Parlament vom Jahre 1898 ähnlichlich der Debatte über den § 14—

Verordnungen — und erklärte, mit dem § 14 und der Verordnung vom 25. Juli 1914 habe das Ministerium die Verfassung zerstört. Es sei sein anderer Weg als der der Revolt gewesen.

Rath Anfangs des Angeklagten war er hierzu bereitgestellt,

wenn, wenn das Geleb getretet ist, jeder Stadtbürger nicht

nur das Recht, sondern die Pflicht hat, sich sein Recht zu verschaffen aus Grund des Notstandes, den die Regierung geschaffen hat. Am weiteren Verlaufe seiner Befreiung wies der Angeklagte auf das Absehen der Sozialdemokratie von ihren früheren Grundsätzen hin. (Great fortwährend.) Der Angeklagte, welcher wiederholt vom Präsidenten aufgefordert wird, nicht ins Uferlose zu kommen und zum Richter dimittieren, erklärte: Bis zum Krieg befindet mein Gelegenheit mit mir und den Verteidigern. Alles der Krieg ausbrach, traten

eine Reihe mit der Befreiung herbei, doch mit den bisherigen Standpunkten der Internationale verloren müssen.

Während wir im Frieden den Alterskampf verfechten, sollen wir jetzt den Kriegskampf richten.

Erst seit der russischen Revolution vertritt die Arbeiterschaft daselbst, was mich damals von der Sozialdemokratie führte.

Ich bin kein Kämpfer, ich bin ein Friedenskämpfer.

Ich stehe auf dem Standpunkt des Alterskampfes,

der allen Mitteln zu führen ist, wenn legale Mittel verlogen,

auch mit Gewalt. Meins Ziel war eine Einheitskonsolidation, nicht bestimmt, den Alterskampf oder die Revolution zu entfehlten.

Was ich wollte, war die physische Voraussetzung, wir könnten die Alterskampf in Österreich schaffen.

Ich handelte, weil mir bewußt war, daß im Mittel des Parteivertrages derartige Worte nicht geäußert werden durften. Ich konnte nicht Worte machen, denn diese Deute hätten mich in ihrem Sozialismus ausgemacht. Ich hoffte es für notwendig, ein Dekret zur Gewalt abzulegen, das die Parteigenossen nötigen würde, einzugehen: Diesen Wanne ist es ernst mit der Sache, er gibt sein Leben dafür hin. — Die Sitzung wird unterbrochen.

Städtehauser Kollegen zum erstenmal in diesem Jahre 5000 Mark zur Verbesserung hervorragend Bedürftige in den Haushaltsspielen eingesetzt werden. Mit diesen Mitteln sollen Schulgebäude und Schulumråder bestritten, auch Erziehungsbüchern an die Eltern geschenkt werden. — Der Stadt fielen in der letzten vier Verlustmonate in Höhe von zusammen 83 000 Mark zu. Es handelt sich meist um Stiftungen zur Unterstützung bedürftiger Einwohner der Stadt.

Mislinger Gauerkreis. Zu einem Landmann in Lippendorf bei Hamburg kamen zwei Deute, die sich als Feldwebeldeutnant und Provinzialamtsinspektor vorstellen, durch ein Schreiben des Generalstabs in Altona nachgewiesen, das sie beauftragt seien, den gesamten Inhalt der Räuberhütte, bestehend aus Wurst, Schinken und Speck, zu beschlagnahmen. Der Bauer willigte in bedingungslos ein. Der gesamte Inhalt der Stute wurde auf den Wagen geladen, worauf die beiden davonfuhren. Später kamen dem Landmann doch Bedenken über die Echtheit des Unternehmens. Er verständigte einen Gendarman und beide machten sich auf die Verfolgung. Das Fahrwerk wurde eingeholt. Die Begeleiter aber machten sich einige davon und brachten sich in Sicherheit. Nur der Deut, der kommt verboten werden. Den Ermittlungen der Polizei ist es bisher gelungen, den Provinzialamtsinspektor in der Person eines alten Justizbeamten zu entlocken, seinen Tatgenossen will er nicht näher nennen. Dieser wird noch gefasst.

Ein Bootungsfuß ereignete sich auf dem Sonnenuntergang bei Niedersachsen. Der Deutmann Kaufmann und Deutmann Rieders unternahmen mit einem Segelboot bei anfangs ruhigem Wetter eine Fahrt über den Löwenfluss. Plötzlich erhob sich ein Sturm, der Boot zum Kentern brachte. Beide Offiziere ertranken.

Zehn Jahre und heftige Gewitter find dieser Tage in Niedersachsen niedergegangen und haben vielerlei Schaden angerichtet. So wurden in Reichen die beiden Kinder, eine kleine und ein Mädchen, des Väderholz vom Blitze getroffen. Die Eltern waren mit ihnen auf dem Lande und schützen beim Nahen des Gewitters die beiden Kleinen nach Hause. Auf dem Wege dorthin wurden sie von einem Blitze getroffen; während der Sohne nur betroffen wurde und sich bald wieder erholt, erlitt das Mädchen erhebliche Verletzungen und bat die Sprache noch nicht wieder erlangt. — Das Todtenhause bei Wieden wurde fünf Minuten nach dem Abgang des Bootes in Flammen gesetzt. Ein Blitze schlug das Kolonial-Läppen im Stalle von Blik auf und verzögerte völlig nieder. Sogenannte alte Schläge beschädigten Häuser und Bäume.

Beginnigung der Flucht eines Kriegsgefangenen. Die Strafammer in Frankfurt a. M. verurteilte die 25 Jahre alte Schefers. Horstmann und den Wochenschriften Schefers, die einen frischgesangenen Franzosen durch Geld, Kleider und einen Sack zur Flucht verhelfen wollten, zu einem Jahr Gefängnis.

Wenn man zu dir ist. In einem Wagen der Kleinbahn Kreuzfeld-Düsseldorf fielen einem Mitreisenden zwei junge Männer auf, deren Leibesumfang nicht zu ihren übrigen Körperformen passte. Er benachrichtigte in Düsseldorf einen Polizeideutnanten, der sich der beiden Verdächtigen sofort annahm und sie zur Wache führte. Hier stellte sich heraus, daß beide unter ihrem Überzieher ein aus Tuch gestelltes Tragetasche hatten, in denen eingehüllt waren. Ein Stück Seife auf dem anderen lag. Es handelte sich um zwei Ausländer, die dem Aussehen des Tragetaschen entsprechend, daß Geschäft des Steinfeldmungels anscheinend schon längere Zeit betrieben. Sie hatten in ihrem Gerät 500 Stück feinste Toilettenseife versteckt, die sie von dem „großen Unbekannten“ in Kreuzfeld zum Preise von 1200 Mark gekauft haben wollten. Beide Verbrechen fanden in Hofft statt.

Zwei Kinder infolge Unachtsamkeit verglüht. Der Arbeiter Zugdeut in Heinersdorf bei Berlin hatte im November vor Jahren einen zu Weihnachten verwendeten Gitterrost, ein weißes Pulver, mit nach Hause genommen und dann weggeworfen. Sein zweijähriges Tochterchen und der siebenjährige Sohn des in Heinersdorf stehenden Arbeiters Hartmann konden dieses Pulver jetzt und aßen davon, da sie es für Zucker hielten. Beide starben unter großen Qualen.

Die Schwundeleien einer Hochzeitplärrer. Berliner Morgenblätter berichten aus der Reichshauptstadt: Die Wöhrlige, in Reichenheim geborene Kellnerin Amanda Meyer wiegte hier die Rolle einer spanischen Gräfin Eleonore Amenda von Hohenau, geb. Verres, und beschwerte eine Familie in Schöneberg, bei der sie wohnte, um Gold, Schmuckstücke und Pelzwaren von hohem Wert. Die Hochzeitplärrer ist flüchtig.

Das Loser seiner Unvorwegsichtigkeit. Der 36 Jahre alte Arbeiter Josef Körner in Berlin fuhr auf seinem Fahrrad neben einer Straßenbahn und unterließ sich dabei mit seinem in Wagen befindlichen Frau. Dabei gab er auf eine entgegengesetzte Straßenseite nicht acht; er wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er bald starb.

Von einem Varen schwer verletzt. Am Clubhaus in Beuthen stießte ein 13jähriger Schüler einem Varen durch das Gitter ein Blüdel Glas in den Arm. Der Varen wachte den aufgerissenen Arm und verklebte ihn so, daß er abgenommen werden mußte.

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich in Reudorf bei Schönaus (Oberschlesien). Dort hatten Jugendliche ein Zimmer gemietet. Einer der Jungen hatte sein Gewehr nicht aufgestellt vor dem Ende des Houles stehen gelassen. Der Altkrieger Schombara nahm das Gewehr und legte damit auf Übermut auf ein. Der Sohn des Houles an; ein 16jähriger Bruder der letzteren wollte Schombara das Gewehr wegnehmen. Letzterer ließ nicht los, und beim Herausziehen brach plötzlich ein Schuß. Die wütende Wabung drang dem Schombara in die Schläfe und führte an der Stelle dessen Tod herbei.

### Literarisches.

Von der neuen Zeit ist jedoch das 7. Heft vom 2. Band des 85. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes gehen mit

verschiedenen Titeln: Von A. Rosenthal. — Mit und L-Band (Reichsliche Unterfeuerdruck II.) Von Eduard Bernheim. — Sonderdruck. Von A. Müller-Lyer. (Schluß.) Von Gustav Krause. Deutschland. Von O. Engelbert-Schulz. Von Max. Zabel. Zwei Jahre. Von Th. Sch. Von Dr. Goering. Der Wissenschaftsstand nach dem Krieg. Seine Geschichts- und seine Geisteswissenschaften.

Die neue Zeit erscheint wesentlich einmal und ist durch die Buchdruckerei, Buchhändler und Abonnementen zum Preise von M. 2,00 das Werkjahr zu begleben; jedoch kann dieselbe bei Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 50 Pfennig. — Abonnementen können jederzeit zur Benutzung.

## Die Kartoffelkartenausgabe

Nur die Zeit vom 28. Mai bis zum 12. Juli d. J. findet statt im kleinen Schulgebäude der Schule Sonnenbach, Eingang Schulstraße. Die Abfertigung erfolgt für die Verbraucher, deren Namen beginnen mit den Anfangsbuchstaben:

A-D am Montag, den 21. Mai 1917  
E-G am Dienstag den 22. Mai 1917  
H-L am Mittwoch den 23. Mai 1917  
M-R am Donnerstag den 24. Mai 1917  
S-T am Freitag den 25. Mai 1917  
U-Z am Sonnabend den 26. Mai 1917.  
Die Kartoffelkartenausgabe ist vorgedrohen.

Rüstringen, den 18. Mai 1917.

**Stadtmagistrat.**

## Enteignung und Ablieferung von Aluminium.

Auf Grund des § 1 der Bundesratsverordnung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 in Verbindung mit den Ergänzungsbefehlsernahmungen vom 9. Oktober 1915, vom 25. November 1915 und vom 14. September 1916 wird im Auftrage des Kriegsministeriums und unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen vom 1. März, 13. März und 10. Mai, betreffend „Beschlagnahme, Bestandsicherung und Enteignung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium“, das Eigentum an aus Aluminium bestehenden Gegenständen durch diese Bekanntmachung auf den Reichsmilitärischen übertragen.

Die Gegenstände sind in der Zeit von 3½ bis 6½ Uhr nachmittags auf dem Bauhof an der Altwitze abzuliefern, und zwar für Personen, deren Name beginnt mit dem Buchstaben

A B C D E	am 21. Mai 1917
F G H	am 22. Mai 1917
I K L M	am 23. Mai 1917
N O P Q R	am 24. Mai 1917
STUVWXYZ	am 25. Mai 1917

Wer nicht rechtzeitig ablieft oder den Bekanntmachungen zuwiderhandelt, kann mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 M. bestraft werden. Nicht abgelieferte Gegenstände werden auf Kosten des Besitzers ins Zwangswege abgeholt. Die Verpflichtung der Besitzer zum Ausbau besteht auch für die zwangswise abzuholenden Gegenstände.

Die Uebernahmepreise betragen:

12.— M. für jedes kg Aluminium ohne Beschläge und 9.60 M. für jedes kg Aluminium mit Beschlägen.

Rüstringen, den 15. Mai 1917.

**Betriebsamt der Stadt Rüstringen.**

Dr. Harms. 1189

## Bekanntmachung.

## Die Vollmilch- und Magermilchkarten

für die Monate Juni und Juli werden von den drei Stadtkartenausgabestellen ausgegeben an Bezugsberechtigte mit den Anfangsbuchstaben

A, C, D,	am 21. Mai, nachmittags,
B, E,	am 22. Mai, vor- und nachmittags,
F, G, J,	am 23. Mai, vor- und nachmittags,
H, L,	am 24. Mai, vor- und nachmittags,
K, M,	am 25. Mai, vor- und nachmittags,
N, O, P, Q,	am 26. Mai, vormittags,
R,	am 27. Mai, nachmittags,
S,	am 28. Mai, vor- und nachmittags,
T bis Z	am 31. Mai, vor- und nachmittags.

Zurückspringen sind die neuen Kortauskarten. Mittags von 12 bis 1 Uhr werden nur Werbungsbücher abgefertigt. Jeder ist verpflichtet, nur zu der für ihn bestimmten Zeit die Kortkarten abzuholen. Für jede spätere Abholung ist eine Gebühr von 25 Pf. zu entrichten.

Rüstringen, den 19. Mai 1917. (1256)

## Kriegsversorgungsamt.

### Bekanntmachung.

Waren abgegeben auf die Lebensmittelkarte

am 24. Mai 1 Feld 5

½ Pfund Mischmehl,

am 26. Mai 2 Felder 7

1 Päckchen Süßstoff,

am 26. Mai 1 Feld 8

200 Gramm Nudeln.

Rüstringen, den 18. Mai 1917. (1258)

## Kriegsversorgungsamt.

Auf Feld 16 der grünen Lebensmittelkarte werden am 26. Mai d. J.

50 Gramm Tee

ausgegeben.

Soweit einzelne Geschäfte die bei ihnen bestellten Waren nicht von Liefern können, wird noch besetzt - geben, wo die nicht belieferbaren Personen den Tee bezogen können.

Rüstringen, den 18. Mai 1917.

## Kriegsversorgungsamt.

# Oldenburgische U-Boot-Spende

In dem gewaltigen Völkerkrieg unserer Tage hat ein neuer Abschnitt begonnen, den die Tätigkeit unserer U-Boote eingeleitet hat. Das deutsche Volk steht mit tiefem Ernst und äußerster Entschlossenheit einmütig hinter den Männern, die diese scharfe Waffe mit bewundernswertem Erfolge gegen den Feind führen. Nun gilt es in gleicher Entschlossenheit den Helden den Dank abzustatten. Zu diesem Zwecke soll eine U-Boot-Spende als Gabe des ganzen Volkes dargebracht werden. Das Ehrenpräsidium haben der Reichskanzler Dr. von Bethmann-Hollweg, der Generalfeldmarschall von Hindenburg und der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes Admiral von Capelle übernommen, an der Spitze des Präsidiums steht der Präsident des Reichstags Dr. Kaempf. Die Unterzeichneten haben sich zu einem Landesausschüsse für das Großherzogtum zusammengeschlossen, um im Oldenburger Lande für die U-Boot-Spende zu wirken und durch kräftige Sammlungen dem Danke auch unseres Heimatlandes für die Helden Ausdruck zu geben.

**Oldenburger aller Berufe und aller Parteien, legt Euer Scherlein für die U-Boot-Besatzungen und für andere Marine-Angestöute, die ähnlichen Gefahren ausgesetzt sind, opferwillig nieder!!**

Die U-Boot-Spende wird für diese Besatzungen und deren Familien verwendet werden. Zur Annahme von Spenden sind die Unterzeichneten und folgende Banken und Kassen mit ihren Zweigstellen gern bereit:

**Hofbankhaus C. & G. Ballin, Deutsche Nationalbank, Oldenburgische Landwirtschaftsbank, Oldenby. Spar- & Leih-Bank, B. Fortmann & Söhne, Landesparfüle, die Gemeindesparkassen, Oldenburgische Landesbank, handwerker-Spar- u. Lehrlehrkasse, die Kali. Postämter u. Reichsbauanstalten.**

Das Amt des Schatzmeisters hat der Landtagsabgeordnete Max von Dieck, Vorstandsmitglied der Oldenburgischen Landesbank, übernommen.

Einzahlungen auch auf dessen Postkonto Nr. 147 Hannover.

Oldenburg, im Mai 1917.

## Landesausschütt für das Großherzogtum Oldenburg.

**1. Iff., Landtagsabgeordneter, Hoenfamp, Schloß, Amthauptmann, Götsch, Bartel, Kommissar, Böck, Bösch, Hauptgeschäftsführer, Calmer, Schröder, Geheimer Oberregierungsrat, Marx, vom Dörfer, Oberverwaltungsgerichts- und Landtagsabgeordneter, Dugend, Präsident des Oberverwaltungsgerichts, E. Falz, Beigeordneter, Dr. Faldbus, Odonomietz, Landtagsabgeordneter, Böhm, Präsident des Oberfinanzamtes, Grapels, Finanzminister, Gramberg, Geheimer Oberfinanzrat und Oberpostdirektor, Dr. Hohenfeldt, Bürgermeister, Holzendorf, Hartung, Oberamtsrichter, Landtagsabgeordneter, Hielken, Heinrich, Lebereit, Dr. Hille, Amtshauptmann, Hinsch, Hünigen, Dr. Käse, Kaisers, Landtagsabgeordneter, Hüningen, Hugamp, Amtshauptmann, Hinsch, Dr. Klaue, Oberamtsrichter, Schwartau, Küdün, Geheimer Regierungsrat, Schulte, Kühmann, Oberbaurat, von Lebesch, Major, Landtagsabgeordneter, Siebel, Lüllie, Sonderordinal, Dr. Quelen, Bürgermeister, Rüstringen, von der Marwitz, Oberst, Vorsitzender des Landesvereins vom Roten Kreuz, Maßfeld, Bürgermeister, Gutin, Dr. Mannheimer, Landesbürgermeister, Dr. Meyer, Regierungspräsident, Gutin, H. Meyer, Staatsrat, W. Möller, Vorsitzender der Handwerkskammer, Osterburg, Mohr, Landtagsabgeordneter, Wegen, Menh, Gemeindeschreiber, Ahrens, Müde, Amtshauptmann, Neber, Joh. Müller, Landtagsabgeordneter, Oede, Münderod, Amtshauptmann, Weiteler, Rügenbäcker, Präsident des Eisenbahnbüro, Emil Neuhäuser, Oberstein, Ottmann, Bürgermeister, Varel, Pille, Pelet, Radeling, Geheimer Kommerienrat, Vorsitzender des Handelskammer, Rabben, Geheimer Regierungsrat, Delmenhorst, Riesebiel, Erich Stachowitsch, Vorsitzender des Landesvereins des Deutschen Metzgervereins, Ruhrtal, Justizminister, Freiherr von Rösslin, Amtshauptmann, Dr. Schaeffer, Obermediärat, Landesrat, R. Schmidt, Oststein, R. Schneider, Pötter, Schröder, Odonomietz, Landtagsabgeordneter, Rödermoor, Scheer, Winkler des Innern, Schwede, Geheimrat, Ernst Tannen, Landtagsabgeordneter, Stolzmann, Tappenberg, Oberbürgermeister, Landtagsabgeordneter, Willa Thorade, Vorsitzende des Bondevereins der Westfälischen Grauenvereine, Trenner, Geheimer Oberpostfmeister, Oberste, Emil Treibis, Oberste, Dr. Urban, Bürgermeister, Uerer, Weber, Amtshauptmann, Vreda, Dr. Villers, Regierungsschreiber, Copenburg, Willrich, Staatsminister g. D., Regierungspräsident, Bielefeld, Witzen, Odonomietz, Vorsitzender der Handwerkskammer, Seidler, Amtshauptmann, Rödenham.**

## Bekanntmachung

Diejenigen Personen, welche ihre Kartoffelkarten nicht abgegeben haben, können dieselben in den Geschäften von

Abels, Wilhelmshaven, Straße 21,

Geck, Altonaer Straße 22,

Gimel, Altonaer Straße, Gecke Wülferstraße,

Hermann, Güterstraße,

Herrn, Güterstraße/Straße,

Hülfers, Güterstraße/Straße,

Krämer, Güterstraße/Straße,

Ommer, Güterstraße.

bis zu Montag mittag noch abliefern.

Diese Geschäfte haben die eingegangenen Zeitabföhre am Dienstag nachmittag der Kartoffelkarten einzuziehen.

Rüstringen, den 18. Mai 1917.

**Kriegsversorgungsamt.**

Auf die für die Zeit vom 14. Mai bis 10. Juni d. J. gültige

## Kartoffelkarte

kann die zulässige Menge schon jetzt in Empfang genommen werden.

Wir mögen jedoch besonders darauf aufmerksam, daß diejenigen, die nicht haushälterisch mit den Kartoffeln umgehen und die ihnen zulässige Menge bereits vor dem 10. Juni bezogen haben, unter keinen Umständen auf Nachlieferung rechnen können.

Wilhelmshaven, den 19. Mai 1917.

## Der Magistrat.

**Die Kaufleute können am Montag den 21. & Mi. ansonstags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 8 bis 6 Uhr**

## Gier

bei dem Kaufmann Willi, Oltmanns, Roentzstraße 23, in Empfang nehmen.

Wilhelmshaven, den 19. Mai 1917.

## Der Magistrat.

**Wurde für die Woche vom 21. bis 27. Mai gültige**

Kreditkarte werden am Dienstag den 22. Mai 1917 gemäß

## 2 Gier

zum Preis von 28 Pf. das Stück abgegeben.

Wilhelmshaven, den 19. Mai 1917.

## Der Magistrat.

**Wurde für die Woche vom 21. bis 27. Mai gültige**

Kreditkarte werden am Dienstag den 22. Mai 1917 gemäß

## 3 Gier

zum Preis von 28 Pf. das Stück abgegeben.

Wilhelmshaven, den 19. Mai 1917.

## Suche nettes freundl. Mädchen

von 14 bis 15 Jahren für Haus- und Gartenarbeit, deshalb auch mitten leben.

Fräulein Maria Wagner, Stellvertreterin, Schule 80.

**Wichtelkinder.** Suche auf sofort oder später [1232]

## 1 Lehrling.

Joh. Giling, Wagenbauer mit Kraftbetrieb.

Gin Oster aus der Schule entlaufen.

## Mädchen

für den Vormittag sofort oder zum 1. Juli gesucht.

[1239] Schule, 102 p.

Bin Mittwoch am Banter Markttag anwendlend mit

## Gemüse- und Blumenpflanzen

J. G. Oster, Jever.



## Variété ■ Metropol.

Nur noch bis 31. Mai!  
Gastspiel der Paul Spannaus Varieté- und Schauspiel-Gesellschaft

Ab Sonnabend den 19. Mai 1917:  
**Neuer Spielplan.**

Die Ehre des Hauses. Lebensbild.  
Die Artistenrevue. Tolle Burleske.  
— sowie der übrige hervorragende Soloteil.

Sonntag den 20. Mai nachmittags 3.30 Uhr

Familien- und Kinder-Vorstellung

1227 — bei kleinen Preisen. —

Anfang der Abend-Vorstellung 8 Uhr.

## Bolz- und Kriegsfüßen

Sonntag den 20. Mai

findt geöffnet: die Rücken in der

Börsenstraße,

Markthalle (Unter Marktplatz).

Mollumstraße,

Ullmenstraße.

1247

Die Rückenverwaltung.

## Kriegs-Wohlfahrts-Spiele Parkhaus

Dienstag den 22. Mai cr.  
abends 8.15 Uhr:

## Grosstadtluft.

Lustspiel in vier Akten von Oskar Blumenthal.

Spieldauer: Curt Born.

Sommerpreise: Sperrkarte 2.00 M., Parkett 1.00 M.  
1. Platz 0.50 M., Stehplatz 25 Pf.

Verkauf in Niemeyers Zigarrensgeschäft,  
Ecke Götter- und Bismarckstr., und in der Buch-  
handlung von Lohse, Loherstr. 1250.

Wegen Mangel an Personal bleibt  
unser Kassenlokal bis auf weiteres  
nur vormittags von 9 bis 1 Uhr geöffnet.

## Hausbesitzerbank.

Prinz Heinrichstraße 7. 1192

## Städt. Arbeits- u. Wohnungsnachweis

### Hilfsdienststellen, Rüstringen.

Wilhelmsh. Straße 68, Rathaus. — Fernnr. 79 u. 1165.

Gesöffnet

von 8—1 Uhr vorm. und von 3½—6½ Uhr nachm.

**Offene Stellen:** tägliche Weißfrauen, Schuhmacherinnen, Dienstmädchen, Dienstmädchen, welche Kochen, Nähen und Plätzten können. Blümchen ausser dem Hause, Mädchen für Kopftuch, Aufwartungen, Nähertücher für Heimarbeit, Frauen für Kleidermägen.

**Hilfsdienst:** Auszubildende, Kleinfabrikmeide, Kleinfabrikmeide, Schlosser, Klempner, Installateure, Dreher, Schaffbauer, Walfischmacher, Baudenker, Tischler, Schneider, Schuhmacher, Mauerer, Maler, Materialarbeiter, Betriebsarbeiter, Steinmetz, Fleiter, Montagearbeiter, Mechaniker, Elektromonteur, Montionsarbeiter, Bootsmalster, Motorfahrer, Motoristen, Maler u. Unternehmer, Gerberarbeiter, Baufacharbeiter, Kleidermägen, Tischlerei, Handlanger, Fleiter, Blümchenmägen, Weißfleiderei, Sträfe für militärische Rücken und Röcken, als Ordensmann, im Militär- u. Minenbetrieb, im Waffenbetrieb, Segelmägen, Blümchenmägen, Blümchen-Nähertücher.

**Stellen suchen** Bader, Bürgedienst, Reiner, Küchen- und Hausservice, Putzfrauen, Küchen- und Hausservice, Kontorhelferinnen, Walfischmacherinnen, Dienstmädchen, Dienstmädchen mit einem Kind, 1. Preis, Bäckerin für Waffelbackbetrieb, Süßigkeiten, jgns. Blümchen im Haushalt u. zum Redenlernen.

**Zu mieten gefunden** Zimmer, Bäder, Küchen- und Schlafzimmer, neue Wohnung, leere Zimmern mit Küchenbenutzung, leere Wohnung jeder Größe.

**Zu vermieten:** 1. Preis, Wohnung, Schlafzimmer mit Küchenbenutzung, 3—4 Zimmer Wohnung ausserhalb, möglich, und keine Blümchen in Schwer, Altenburg, Rüstringen, und Moersdorf. [1260]

## Dieser Rock

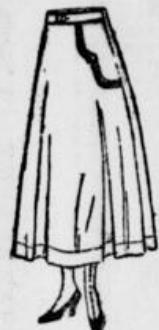
### entstand

mit Ullstein-Schnitt-  
muster 6352. Mädchen-  
größe 10 (Größe I u. II)

aus

## nur 1½ Meter Stoff

Ullstein-Schnittmuster für die vorgeschriebenen neuen Höchstmaße zu Blusen, Röcken, Kleidern, Mänteln usw. sind in großer Auswahl am Ullstein-Schnittmusterstand erhältlich



J. Margoniner & Co

Wilhelmshaven

## Kunsthalle

Ausstellung zum Besten der  
Prinzessin-Albert-Gedenkstätte

für Offiziere und Mannschaften  
der Kaiserlichen Marine!!

geöffnet täglich von 11 bis 1 und  
von 4 bis 6 Uhr.

Eintritt: Dauerkarte 3.00 M., Tageskarte 1.00 M.  
Mannschaften 20 Pf. — 1066

## Trauerbriefe und Trauerkarten

lieferat Buchdruckerei Paul Hug & Co.

## Zimmerleute gesucht

Küster, Baugebäude  
Roonstraße 194. 1240

## Praktischer Wegweiser

Besondere Besichtigung empfohlen. empfohl. Geschäfte erscheint wöchentl. einmal.

**Metzger u. Kädelierladen** W. Niemann, Göckelerstr. 68, Tel. 617, Spez. Konfektion

**Beleucht.-Gegenst.** A. Schulze, Install. Fahrer

**Drugs-Photo-Artikel** F. Frank, 11. Ecke Kädelierstr. Alteste Giebelstr. 2, Branden-  
strasse 14. Tel. 6141. Wurst-  
und Fleischerei 121

**Friseur** F. Frank, 11. Ecke Kädelierstr. Alteste Giebelstr. 2, Branden-  
strasse 14. Tel. 6141. Wurst-  
und Fleischerei 121

**Aurich** Gebr. Mingers, Kolonialwaren und Frischwaren Wilhelmstraße 10

**Kolonialhandlung** J. Tammen, 1. Etage, Kädelierstr. 4

**Herm. Enke** Lüdersbergstr. 5 Tel. 742  
Kolonialwaren, Dringen, Verkäufer, Kädelierstr. 4

**F. Meyer, Roonstraße 15.** Cigar. Cigaret. u. Tabak

**Diedrich Jürgens** Lüdersbergstr. 5 Tel. 742  
Kolonialwaren, Dringen, Verkäufer, Kädelierstr. 4

**Enden** Wohlauer Großbäckerei Wilh. Bertholdius Lieferant des Konzernvereins Tel. 511. Wohlauer Landstr. 2.

**W. Jürgens, Roonstraße 2-3** Manufaktur- und Konditorei Billiges Begegnungs- und Unterhaltungs-Ort. Kädelierstr. 2

**Olsberg** Joh. Mohrens Sammeladressen Kinetische Diagonale Öffentliche Bedarfsartikel

**W. Schröder** Schuhfabrik, 1. Etage, Kädelierstr. 4

**Schade, Rüstringen** Schuhfabrik, 1. Etage, Kädelierstr. 4

Wir empfehlen unsere feuer- und einbruchssichere

## Stahlkammer

zur Aufbewahrung von

## Wertgegenständen jeglicher Art

in versiegelten Paketen, Koffern, oder in den unter eigenem Verschluss des Mieters stehenden Schrankfächern. [13]

## Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien  
Zweigniederlassung Wilhelmshaven  
62 Bismarckstraße 62

## Rüstringer Konzert-Haus

Heute Sonntag

## Militär-Konzert

Abends 7½—11 Uhr.

E. Heine.

F. H. Siebler.

In den Buchhandlungen zu haben.

## Ein Jahr in Flandern.

Ein Kriegsbuch  
von Josef Kliche.

Dieses Buch hat einen Umfang von etwa 200 Seiten und kostet 1 Mark (ins Geld nur gegen Herausgabe). Aus dem Inhaltverzeichnis:

London, Brüssel, Gent, Antwerpen und Vladslode, Zeebrügge, Damme und Dixhoorn, vor Oper, im Herbstschwimmungsgebiet. [1244]

Baul Hug & Co., Rüstringen i. D.

**Das Licht-Luft-Bad**  
des Vereins  
für Gesundheitspflege und  
Naturliebhaber  
Wilhelmsh. Rüstringen (s. B.)  
an der Siebethsburgstr. ist eröffnet.

## Bades-Tarif.

für Mitglieder (Jahreskarte) 1.50 M.

für Nichtmitglieder (Jahres-  
karte für Familie) 4 M.

für Nichtmitglieder (Singles-  
karte) 3 M.

für Nichtmitglieder (Monats-  
karte) 1 M.

Singekarte für Schwangere 0.20 M.

Singekarte für Kinder 0.10 M.

Charge 0.10 M.

Zeitkarte für Mitglieder (Jahres-  
karte) 6 M.

Zeitkarte für Nichtmitgli. (Jahres-  
karte) 8 M.

Eintrittskarte für das Jahr 0.50 M. 210

Ähnliche Karten für Nicht-  
mitglieder sind beim Wärter  
im Licht-Luft-Bad zu haben.

Allgemeine  
Ortsstraßenkarte  
der Stadtgemeinde

## Delmenhorst.

Dienstag, 29. Mai cr.  
abends 8 Uhr:

## Ordentl. Ausföh- lung

in d. Büromanns Goliathus  
Lange Straße 98.

Tagessordnung: Annahme der  
Jahresrechnung 1916.

Der Vorstand.  
1233 H. Mensens.

## Handtasche verloren

am Mittwoch abend auf dem  
log. Wegeweg nach Siebethsburg. Gegeben  
wurde nach Beobachtung ob-  
gegeben bei

Gila Ahlers,  
Ob. Wiedenbr. 28 L.

## Schlafen

unentgeltlich abgegeben.  
Gaswerke Wilhelmshaven.  
Schloßstraße. [1238]

Neu eingetroffen!  
Hutblumen und  
Blumenranken

W. Nissenfeld

Whavener Straße 37.

Schöne schwere, 7-8 M., alte  
Ferkel von 25 M. an zu verkaufen.  
C. Becks, Kanalweg 17.

## Endung lebende

## Seemusikeln

jeden eingetragen.

## Bäcker, Fischer

1244 Bismarckstr. 50.

## kleines

## Familienhaus

im Hause oder Bant zu  
kaufen geladt. Angeboten mit  
Preis, bitte abzugeben in der  
Gehälfte unter „Familienhaus“.

Gabe noch mehrere

## 1 Familienhäuser

zu verkaufen. [1244]

## Billig zu verl.

Kleidergeschäfte, Bettzellen,  
Wandtäfelchen in allen Größen,  
neu u. gebra. Stühle, Sofas,  
Tische, Kommode u. Bett-  
wände, Schränke, etc.

Schade, Rüstringen

Grenzstraße 34.

## Fahrrad

zu verkaufen.

Großes, Rüstringen 4.



